

Acc.:

Lfd. Nr.	Betreff	Laufzeit	Bemerkungen
	<u>Königliche Akademie der Künste: Altakten</u> =====		
1	Annahme und Bestallung der kurfürstlichen und königlichen Hofmaler	1632-1716	
2	Akademie-Reglement		
3	Statuta, Reglements, Verordnungen, Resolutiones und Schlüsse	1699-1708	
4	Besetzung der akademischen Ämter	1704-1782	
5	Statuten, Studienpläne, Preisausschreiben Bauakademie - Drucke -	1699-1803	
6	Personalnachrichten über die Mitglieder	1780-1785	
7	fehlt		
8	Acta des Committé zur Versorgung des gesamten Provinzial Kunst Schul Wesens mit den benötigten zweckmässigen Vorbildern Bd.1	1800-1801	
9	Acta des Committé zur Versorgung des gesamten Provinzial Kunst Schul Wesens mit den benötigten zweckmässigen Vorbildern Bd.2	1801-1807	
10	Mitglieder-Matrikel Bd.1	1691-1912	
11	desgl. Bd. 2	1786-1904	
12	desgl. Bd. 3	1835-1902	
13	desgl. Bd. 4	1695-1804	
14	desgl. Bd. 5	1695-1874	
15	Meisterschulen für musikalische Komposition Bd.1	1905-1920	
16	desgl. Bd.2	1920-1944	
17	Meisterateliers für Malerei, Bildhauerei, Kupferstich und Architektur Bd.1	1900-1910	
18	desgl. Bd.2	1910-1920	
19	desgl. Bd.3	1920-1944	
20	Lehrer der königlichen Akademie der bildenden Künste	1883	

Pracht.

Im Februar 1885 inzwangem Professor
Dr. von Kottbowski aus Amerika, mir
an Ost und West europäisch. Bericht,
war für die Tugend, Luvorum
für die Tugend eines Menschen.
Nicht zu sagen.

Prof. Karl Ludwig Leistikow mit dem
Hr. J. Minniford bis 1. Mai 1885
den Unterricht in der Sprache

Feb. 84. *stovitulium*. Tyrone.

frst pros 1. Oktober 1885 - frst Pops dem,
ber 1885 Valerius resultum. In
der Einigung der nationen. Ginzun
Kunz must no living der Ginzun
war Boese nationen.

erworbene Exemplare des Buches von Henry
de la Harpe & Co -
Allg. Zeitungsgeschichte von Raese & Hallen
französische und englische Kunst-
des Amsternischl. aus Kgl. Kunst,
Gewerbe Museum - M. Schaefer.

No.	Statt	Anwesenheit als		Namen, Stand etc.	Anfangsdaten:	
		Jünglingsjahre	Frühjahrsjahre		mit dem Lohnz. d. d. d.	mit dem Lohnz. d. d. d.
		geb.	geb.		geb.	geb.
1.	1.	2.	1838.	Strack, Junig, Arzt.	1880.	1880.
2.	3.	4.	1849.	Eybel, Arzt, Maler.	1882.	1882.
3.	5.	6.	1850.	Domacke, Karl, Maler.	1881.	1881.
4.	7.	8.	1854.	Gepert, Karl Friedr., Bildh.		
5.	9.	10.	1855.	1854 Weis, Johann, Maler.		
6.	11.	12.	1856.	Schraeder, Julius, "		
7.	13.	14.	1857.	Mandel, Ernst, Ringgoldsch.	1875.	1882.
8.	15.	16.	1859.	Pohlke, Karl Wilhelm, Maler.	1876.	1876.
9.	17.	18.	1862.	Luderitz, Gustav, Ringgoldsch.	1884.	1884.
10.	19.	20.	1865.	Pannschmidt, Karl Gottfried, Maler.		
11.	21.	22.	1866.	Hoffmann, Gustav, Dr. med.		
12.	23.	24.	"	Pellermann, Ferdinand, Maler.		
13.	25.	26.	"	Wolff, Albert, Lithogr.		
14.	27.	28.	1870.	Vogel, Albert, Lithogr.		
15.	29.	30.	1874.	1873 Dotbert, Ernst, Ringgoldsch.		
16.	31.	32.	1875.	von Wiener, Anton, Maler.		
17.	33.	34.	"	Schaper, Friedrich, Lithogr.		
18.	35.	36.	"	Michael, Max, Maler.		
19.	37.	38.	"	Gussow, Karl, "	1880.	
20.	39.	40.	"	Thumann, Paul, "		
21.	41.	42.	"	Luthmer, Ferdinand, Arzt.	1879.	
22.	43.	44.	"	Hertel, Albert, Maler.	1878.	
23.	45.	46.	"	Knülle, Otto, "		
24.	47.	48.	"	1875 Herwarth, Hugo, "		
25.	49.	50.	"	Hancke, Ernst, "		

Struck,

Johann Struck, Arzt, am 24^{ten} Juli 1805 zu Hückeburg im
Fürstenthum Schaumburg-Lippe geboren, kam nach 1825
besandener Feldmesser. kam in das Atelier Schinkels
und wurde, nachher so fort 1827
im eigenen Hause seiner Freunde und Bekannten
im jetzigen Arztamt. Am 1. Aug. 1828, nach
seiner Abreise - wie er selbst sagt - eine natürliche,
fast ungenutzte Vorbereitung als Lehrer nachfolgte, 1837
nach besandener Leinwand. kam als Lehrer des
Arztamts an die Ostallee. und jetzigen. (bis 1843),
dann im Jahr 1838
als Lehrer an die Rinkstube und später in gl.
seiner Eigenschaft an die Priv.-Akademie besetzt.
Nach seiner eigenen Angabe hat Struck auf der Ak.
dieser Rinkstube allein seit 1838 mehr als tausend
jungen Leuten Unterricht im Fahren des arztamts.
nischen Gebäudes erteilt.

Als Anerkennung für seine Thätigkeit wurde Strack
im Jahr 1841
zum Professor ernannt - J. No. 24770 -; außerdem wurde
ihm folgende Auszeichnungen zu Theil:

Wahl zum ordentlichen Mitgliede der Akademie der
Künste zu Berlin 1849,
Ernennung zum Hofrath 1850,
Ernennung zum lebenslänglichen Mitgliede der
Sankt der Akademie der Künste zu Berlin, am 3. April 1852;

- Es folgten die Ernennungen zum Mitgliede:
- a, der kaiserlichen Univ. Deputation,
 - b, der kaiserl. Kommission für die Untersuchungen,
 - c, der Ernennung zum Geheimen Ober. Hof. Rath,
 - d, der Ernennung zum Professor der Naturg. der
Künste und Künste.

Strack wurde ferner:

- Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaft.
den ihm Königl. seit 1866,
Ritter des roten Adels Ordens II. Klasse mit fe.
Ausweis,
Ritter des Römisch. Ordens II. Klasse,
Ritter des kaiserlichen Maximilian. Ordens für
Wissenschaft und Kunst,
Ritter des königl. Leopold. Ordens I. Klasse,
Ritter des Offiziers. Ordens der königl. Geogr.
Gesellschaft, Ordens,
Ritter des kaiserlichen Leopold. Medalschen. Or.
Ordens.

Strack

Strack wurde im Jahre 1880, am 13. Juni 1880
erlag er einem Leiden, dessen Genesung sich
nicht im Laufe der Jahre 1879 bemerkbar gemacht
hatte.

Am 16. Juni 1880 wurde er von der Akademie
gebührend und in feierlicher Weise zu Grabe gelaidet.
Acht.

Eybel.

Paul Gering Adolf, Lipporian. Genes. und Himmelsk., am
25. Februar 1800 zu Berlin geboren, absolvierte zunächst gemein-
liche Unterstufe. Wurde der Akademie der Künste Aufnahme, bildete
er sich weiter in Italien und besuchte Kolbe und ging da-
rauf nach Paris, wo er von 1834 bis 1839
in der Akademie von Paul Delaroché arbeitete.

Während dieser Zeit war er in Paris unter mehreren
Lehrern zur Ausbildung gekommen. Nach Berlin zurückge-
kehrt - wurde Eybel selbst in der Folge 1838/39 - erhielt
er Aufträge von Ko. Majestät dem Könige, von
dem Kaiser von Österreich, und von Preußen, malte in La-
tino für die Akademie ein Porträt, in der Kapelle
des Königl. Schlosses zu Berlin 1839 (in der
Fornikulation) in der Farneseischen Villa in Rom und im Auf-
trag des Fürsten Putbus 2 große Porträts für das
Famulus in Putbus.

Eybel folgte dem am 8ten Januar 1850
I. 286 - ergriffenen Rufe und trat als Lehrer der Ge-
schichte der Königl. Akademie der Künste,
sowohl in, sowohl am 1. Oktober als definitiv
als Lehrer der vorerwähnten Klasse angetreten und 1853
als solcher definitiv befähigt.

Im Akademie der Künste zu Berlin versetzte Ey-
bel durch im Jahr. 1845

zu einem vorläufigen Mitgliede und erkannte ihn
für ein Gemälde auf eines seiner Ausstellungen
des von Seyditz'igen Fonds und. 1848
in einem goldenen Medaille für Kunst zu.

Als Mitglied vom 28. Februar 1851. 1851
(No. 2860) wurde Eybel in Anerkennung seiner
Tätigkeit zum „Korrespondenten“ ernannt, und. 1854
als Mitglied der Kunst der Akademie auf Lebens-
zeit berufen. (No. 25999 u)

Außerdem erhielt er:

- a, den roten Adler. Orden II. Klasse. 1859,
- b, den kaiserlich österreichischen Orden des eisernen
Kreuzes III. Klasse. 1862,
- c, den roten Adler. Orden III. Klasse mit Vorklasse. . . 1868,
- d, den königlich bayerischen M. Michael. Orden
I. Klasse. 1868.

Ein ungeschnittenes Bild von Professor Eybel, der große Kaiserin
in der Schlacht bei Teutoburg befindet sich in der Bildergalerie
des Königl. Schlosses zu Berlin - 1876 -

Außerdem sind zu nennen: die Tische mit seinem Bildnis,
- Name mit Goethe's Bildnis - „italienische Tische“ - die Stein-
gasse, eine Statue mit Walter Scott's Bildnis in d. v. Straße,
diese Gegenstände befinden sich in der deutschen Kunst und
Forschungen W. Scott's Bildnis neu. Außerdem von
Eybel als geschnittenes Porträtbildnis tätig und hat un-
mittelbar nachfolgend Porträtbildnisse und geschnitten.

Nach seiner Einweisung in die Akademie hat er sich
fast ausschließlich auf seine Tätigkeit beschränkt.
Professor A. Eybel im Frühjahr 1882 kam von einer großen
von Frankfurt am Main aus, erkrankte er im Herbst
dieselben Jahre schon wieder und starb am 12. Oktober 1882
in Frankfurt am Main. Am 12. Oktober 1882
zu Berlin, verstarb er am 12. Oktober 1882 am 12. Oktober
Königsberg, beerdigt wurde.

Die Direktion der Königl. Nationalgalerie hat
bei Gelegenheit der 16. Wanderausstellung im
Februar 1883 eine der Werke Eybels in 120 Körner
neue zur Ausstellung gebracht.

Domschke,

Karl August, Maler, am 14. November 1811 zu Berlin ge-
boren, absolvierte zunächst die Rechte zur Licenzprüfung (1836)
und anschließend seine Vorbildung zum Jurist. Unter-
richtete er sich in der Expedition in Kurland und an der
Friedrich-Wilhelms-Universität.

Seine künstlerische Ausbildung begann er in der Königl. Akademie
der Künste zu Berlin, wo er 1832

in der Akademie beschäftigt und im Juli 1835

von Direktor Schadow als räumlicher Helfer auf-

genommen. Im März 1837

trat Domschke in das Atelier des Professors Hensel,
welcher er mehrere kleine Gemälde malte, und
so in der akademischen Künstlerbildung auf-
wuchs. Außerdem malte Domschke mehrere kleine
große Portraits - Miniaturen. - Er war seine künstlerische
Zeit der Jugend.

Nach im September 1837

wurde er als Assistenzlehrer für 2 Abteilungen in der
mit der Akademie verbundenen Kunstschule angestellt.

am 24. März 1850 - No 6436 - 1850

zusammen mit drei Lehrern besuchten sie
als Lehrer der anatomischen Zeichnung bei der Königl.
in Akademie der Künste angestellt.

Am 28. Februar 1859 wurde Domschke außerdem als
zu einer Abteilung an der Königl. Kunstschule beauf-
tragt.

Aufgezeichnet

Dieser bei vorgerücktem Alter noch in der That ein
von ca. 31 Jahren lang in der That ein. Künster in der That und
Maler, sowie 20 Jahre lang ein in der That ein Künstler, ein
in der That ein Künstler. Künster und ein in der That ein
Künstler.

Nach vorgerücktem Alter noch in der That ein
Künstler zu sein, wie es er als Anerkennung seiner
Tätigkeit in der That ein. Künster von der That ein
Künstler, Herr Majorat der Königin Elisabeth, am 11. April 1852
in der That ein. Künster mit zwei goldenen Medaillen und
als Anerkennung seiner Tätigkeit. 1861
am 17. Mai - 1869 - der That ein.

Am 15. April 1869
empfing Domstetke ein kleine goldene Medaille von
Herr Majorat der Königin Augusta als Anerkennung
seiner Tätigkeit mit der That ein. Künster.
Künster.

(: diese Medaille ist nicht zu verwechseln mit der
kleinen goldenen Medaille für Kunst:).

Im

Im Jahr 1869
gab Domstetke seine mit der That ein. Künster.
Künster in der That ein. Künster.
Künster.

"Wegeleiter für den praktischen Unterricht im Freihandzeich-
nen"

war.

a. "die vollständige Künster zum Unterricht im Freihandzeich-
nen", sowie

b. "die Proportionslehre und Anatomie der menschlichen
Körper."

Am 30. December 1881 starb Domstetke nach längerem
Krankheitslager zu Berlin.

7.

Geppert

Karl ~~Heinrich~~ Geppert, Philolog, am 29^{ten} Mai 1811 zu Pletten geboren,
studirte zu Breslau, Leipzig und Berlin und habilitirte sich 1836
an letzterer Universität, am 1. März 1842 1846
zum außerordentlichen Professor ernannt worden.

Erst im Jahr 1842 hatte er sein Werk:

„Die Götter und Götzen der alten Welt“

erschienen in besondrer Berücksichtigung der Römischen,

deren Lämde eine sehr Mithologie noch fehlte, und

legte er dieselbe auf seinen Vorlesungen an der Uta.

Darin zu Grunde, als er am 1^{ten} März 1854

- 1853 - als Lehrer der Mithologie berufen worden
war.

Außer dem oben erwähnten Werke gab Geppert u. a. noch folgende heraus:

1. Ein gegen Gottfried Hermann gerichtete Schrift:

„Ueber das Aufsehen der Hermann'schen Theorie der Metrik zur Metrikformung“ (Berlin 1835),

2. Darstellung der grammatischen Prolegomena (Berlin 1836),

3. Ueber die Messung der semantischen Gesetze (Leipzig 1840, 2 Bde.),
 Außerdem beschränkte sich Geppert mit Hülfe der grammatischen Gesetze, wenn?

„Die Chronik von Berlin“ (Berlin 1837 - 1842, 3 Bde.).

freuzung.

Ein in jenen Jahren beliebten Aufführungen, welches die
 zu veranlassen ihn zur Abfassung der Metrik

„Die altgriechische Bühne“ (Leipzig 1843),

Auf baute er seit 1844 mit einem Anzahl Mitarbeiter, auf
 von Löffel der Plautus und Terentius zur Aufführung
 und gab einzelne Stücke der Plautus in besonderem Ausg.
 heraus.

Die Resultate seiner Studien über die alte lateinische
 Literatur, zu denen Geppert von 1845/46 eine Reihe von Abh.
 herausgab, sind die Schriften:

„Ueber den Codex Ambrosianus und seinen Einfluss auf die
 Plautinische Kritik“ (Leipzig 1847),

„Zur Geschichte der Terentinischen Texteskritik“ in dem
 „Archiv für Philologie und Pädagogik“ 1852),

„Ueber die Aussprache des Lateinischen im ältern Drama“
 (Leipzig 1853, gegen Ritschl und seine Schüler gerichtet) und
 „Plautinische Studien“ (Berlin 1870/71, 2 Bde.).

Seine jüngste Veröffentlichung führt den Titel:

„Reise. Freunde und Spanier“ - Berlin 1873 -

Weiss,

Jermann, Malaw, am 2. April 1822 zu Hamburg geboren, so,
war bis zum 32. Lebensjahre mitbräuter Pimples, widmete sich
dann reifungsfähigen Medizin und gab in A. L. L. H. H.
Kostümkunde" heraus.

In folgen Taffan wirten er am 9ten März 1854. . . 1854
-No 26336 u- als Lehrer der Pöfinkinder bei der Akade.
nie beaufen und als folgen Taffan am 3. Mai. . . 1855
-No 8937 u- wunnt.

- In Folge seiner Thätigkeit wurde Weiss am 19. Mai 1856
- No. 8070 W - zum „Professor“ ernannt.
Aufserdem wurden demselben noch folgende Auszeichnungen
zu Theil:
- 1, Der königlich preussische rote Adler Orden II. Klasse, . . . 18. December 1872.
 - 2, Der königlich preussische Kronen Orden III. Klasse, . . . 9. Januar 1874.
 - 3, Der königliche bayerische Maximilian Orden des heiligen Michael
- Ritterkreuz I. Klasse -.
 - 4, Der königlich preussische Friedrichs. Orden - Ritter.
König I. Klasse -.
 - 5, Der königlich preussische Albrechts. Orden - Ritterkreuz -.
 - 6, Der Österreich. k. k. kaiserlich-königlichen Franz-Josephs.
Orden -.
 - 7, Der k. k. österreichischen Orden des eisernen Kreuz
III. Klasse,
 - 8, Der preussische preussisch-königliche Verdienstorden,
 - 9, Der königlich preussische goldene Hausorden
für Wissenschaft und Kunst am Bande,
 - 10, Der sächsische Plauder des k. k. Joseph des Erben.
gehrten des deutschen Reichs und des Bundes
für.
- Gleichzeitig wurde Weiss ferner:
- 11, Mitglied des gelehrten Ausschusses des Germani-
schen Museums in Nürnberg.
 - 12, Gemeindeglied des Vereins Berliner Pflanzler.
 - 13, Weiss erhielt 1883
den Charakter als Geheimrath. Regierungsrath
Lippe.

In October 1858 wurde Weiss zum Livestorial. Assistenten
am königlichen Krongeschichtsbureau ernannt, und fol.
am 1. October 1860 1860
definitiv angestellt, jedoch schon im Jahre 1877
lagte Weiss seinen Amt nieder.
Neben seiner Thätigkeit übte Weiss auch
am 1879
zunächst preussisch, die Geschichte seiner Angehörigen
dienstlos am königlichen Krongeschichtsbureau zu Berlin,
wurde am 1. April 1880 1880.
definitiv und folgend angestellt.

Schrader,

Julius Friedrich Antonis, Geographiker, am 16^{ten} Juni 1815 zu
Berlin geborene, besuchte die Berliner Akademie der
Künste, an welcher er bereits in den Jahren 1834 bis 1837
als Assistent tätig war, — dann fünf Jahre für
die in Düsseldorf an der Akademie und fuhr fort, dasselbe
nicht nur weiter zu sein, sondern auch in Düsseldorf.

Von 1845 bis 1847
reiste er in Italien, namentlich in Rom. Auf die
seiner Zeit stammte sein Bild: Die Uebergabe von Calais 1846,
welche die Nationalgalerie erworben hat.

Auf seiner Rückkehr nach Berlin besuchte er verschiedene
weiter unten bezeichnete, geographische Ausstellungen und
Bildnisse.

Am 1^{ten} April 1856 1856
trat Schrader in das Lehn. Collegium der Akademie
der Künste ein und wurde als Leiter der Malklasse,
welche damals noch existierte, bestellt.

Das Akademische der Künste zu Berlin wählte Schrader
am 25^{ten} September 1847. 1847
zu ihrem vorständigen Mitgliede.

Am 30^{ten} Juli 1852. 1852
wurde ihm durch Patent vom Kaiserlichen K. K. Hof
"Professor" verliehen. (No. 10800).

Seine Ansetzung vom 24^{ten} Juni 1853. 1853
sind er in den Raut der Akademie als lebend.
längst Mitglied bezeugt.

Er ist auch Mitglied der Akademie zu Brüssel (1862),
2. vorständigen Mitglied der Akademie zu Wien (1873),
3. Ehrenmitglied der Akademie zu Dresden (1876),
und ferner:

- a, der kleinen goldenen Medaille für Kunst - Berlin - 1850,
- b, der großen goldenen Medaille für Kunst. - 1853,
- c, der großen Auszeichnung,
zuerkannt in Paris und Weimar und Wien,^(r)
- d, der roten Adler Ordens III. Klasse mit der Krone⁽¹⁸⁶⁹⁾,
- e, der Ordens Ordens vom heiligen Michael
II. Klasse. 1858.
(Erst am 28. December 1858)

Schrader wurde am 1854 zum ersten Mal zum
Präsidenten der Akademie ernannt.

Am

Am 28. Juni 1856 bis 1869 und 1873.

Von den Werken Schraders sind noch besonders zu nennen.
nam:

sein historisches Gemälde: Vergiftungsversuch an Kaiser Friedrich
dem Zweiten. - 1843 -

Wallenstein und Seni (1850) -

Die Töchter Sephora - Der Tod Leonardo da Vinci's - (1851)

Karl I., von seiner familiären Abkunft (1855, Nationalgalerie),
Esther von Scharver (1856, Nationalgalerie),

Die Morgenwacht - 1858 -, Komposition aus der Natur - (1859) aus der Natur.
Die schlafende Lady Marbeth - 1860 -,

Der Abschied Oldenbarnevelts,

Huldigung der Städte Berlin und Köln (1874, Nationalgalerie.
Laut.)

Philippine Welser vor König Ferdinand, Heinrich VIII.
im Rute (1863)

Elisabeth, die Todesthron der Maria Stuart im Trauerkleide,
Maria Stuart's letzter Augenblick,

Shakespeare als Bildhauer von dem Freundeskreis (Museum in
Stuttgart)

die Anbetung der heiligen drei Könige (1883).

Unter den vielen diesen Künsten noch ein großer Augenblick.
seiner Werke, unter denen z. B. als bekanntste hervorgehoben.
der Kunst Wagner, (1856), Alexander von Humboldt, Leopold v.
Ranke, Cornelius, sein Selbstbildnis, der Kaiserin Albert Wolf,
Graf Moltke, sein Selbstbildnis von Mecklenburg, Strelitz (1881),

sein.

Präsident der Berliner Akademie der Künste, August Fr. Hitzig,
(1883).

Mandel

Grund, Ringprofessor, am 15. ten Februar 1810 zu Berlin geboren,
gab seine Thätigkeit im Anfang auf der Akademie 1825 1825
und im Ringprofessoren 1826
in der akademischen Ringprofessorschule unter Leitung des Pro-
fessors L. Buchhorn begonnen. Diese sollte er beenden . . . 1830,
um sodann selbstständig zu arbeiten, ohne sich wieder in
ländische oder ausländische Stellen begeben zu haben.
Als sein erster bekannter Schützling: der Kaiser und sein Sohn
nach Kildbrandt (1835) Lissabon sandte, wurde er von dem
jungen Kaiserreich mit dem Titel des Beges von Lissabon
beauftragt.
Um später Duponts Unterricht zu gewinnen, ging Mandel . . 1840
nach Paris, kehrte jedoch bald wieder nach Berlin zurück.
Durch Rubinstein wurde am 22. Juli 1844 1844
zum Substitut des Professors Buchhorn in der Leitung
der Ringprofessorschule ernannt, übernahm Mandel so.
Dann nach erfolgtem Ableben des Prof. Buchhorn 1857
- Beauftragt am 6. Januar 1857 - definitiv die Direction der letz-
ten.
Im Jahr 1875
wurde die akademische Ringprofessorschule in eine Kaiserliche
für Ringprofessoren umgewandelt, und die Direction der-
selben v. Mandel übertragen.

Am 27. Jänner alt wurde Mandel 1837
 zum ordentlichen Mitglied der Akademie der Künste zu
 Berlin ernannt und im Jänner 1842
 zum Professor ernannt.

Er erhielt in Folge nachgefallter Worte von Mademoiselle:
 1. in Berlin, 1. und 1. rappel in Paris, 1. in Brüssel
 und in Anerkennung seiner künstlerischen Leistungen
 das Ritterkreuz des Belgischen Leopoldenordens,
 das Ritterkreuz des sardinischen Heiligtums,
 die k. k. österreichische ritterliche Krone II. Klasse,
 das bayerische Michael-Ritterkreuz I. Klasse,
 den roten Adler-Orden III. Klasse mit der Eklipse,
 sowie im Jänner 1860
 den Orden pour le mérite für Wissenschaft und Kunst.

Auf gehört Mandel dem Kunst der Akademie.
 der Künste als Mitglied an, und ist ferner Mitglied
 der Akademien zu Wien, Paris, Antwerpen, Brüssel,
 Amsterdam, Rom, Florenz und Urbino.

Von

Von seinen Bildern sind besonders hervorzuheben:
 Selbstbildnis A. von Dyck's - Galerie der Louvre, 1841 -
 Selbstbildnis Tizians - Galerie zu Berlin, 1843 -
 die Portraits König Friedrich Wilhelm IV. und der Königin Elisabeth
 von Preussen,
 Bildnis Karl I. von England (nach van Dyck, Galerie zu Dres-
 den, 1830),
 umgeben Portrait „Friedrich II. von Preussen“,
 Madonna Colonna (nach Rafael, Galerie zu Berlin, 1833),
 Selbstbildnis Raphaels (Louvre, 1860),
 „Madonna della Sedia“ (nach Rafael, Galerie Pitti zu Florenz,
 1865),
 „Ecce homo“ (nach G. Reni, Galerie zu Dresden, 1858),
 „La Bella di Tiziano“ (Galerie Pitti, 1868),
 „Madonna Parahanger“ (nach Rafael, 1871),
 „Maria und Johannes“ nach Blockhorst,
 „Die Hebräerin“ d. d. g.

Auf letzter Mandel war Stütze nach G. Dolci, Arg. Schaffer,
 Kaulbach, W. Wolff, Henning, Nason, Hensel, May,
 nus, Pollack und Andreu.

Mandel

Mandel war gewissermaßen, sein Ministerium

„Die Sistineische Madonna“ nach Rafael

zu vollenden, als ihn am 20. ten October 1882 ein plötz-
licher, aber prompter Tod dem Leben und der Kunst
entriß.

Mandel hinterläßt die Platte zu vorzüglichen Wer-
ken fast gänzlich vollendet und somit als das sein-
ste und würdevollste künstlerische Denkmal an ihn,
das eine Kunstgenossenschaft.

Am 24. October 1882 wurden Mandel in sei-
ner letzten Weise beerdigt.

Pohlke,

Carl Pohlke, Maler, am 28. ten Januar 1810 zu Berlin geboren,
großes priores Bild. Unterricht zunächst auf der Polytechnischen, dann
auf der französischen Gymnasien bis zum Jahr . . . 1825
und besuchte die Akademie der Künste zu Berlin von 1825 bis 1831 —

Auf der Landwirthschaftlichen Akademie, bildete er sich dann weiter
an der Akademie der Künste zu Berlin von . . . 1831 bis 1835
und von . . . 1835 — 1838

in Paris unter Odelels Leitung in dessen Atelier und durch
den gleichzeitigen Unterricht an der École royale des beaux
arts, an welcher er auch mitgearbeitet wurde.

In der darauf folgenden Zeit von . . . 1841

war Pohlke Privatlehrer der Projection an verschiedenen
Personen, von . . . 1841 — 1845

Lehrer an der École spéciale du Commerce, welche damals
unter Blanqui stand, und von . . . 1845 — 1848

Unterdirector der ebenverordneten Anstalt.

Im Jahr . . . 1848

nach Berlin zurückgekehrt widmete sich Pohlke wieder

dem Kunststudium, war Privatlehrer der Projection bis 1848 —
und dann:

Lehrer am Gewerbeinstitut von . . . 1848 bis 1865,

Lehrer an der künstlerischen Fortbildung. Anstalt

von . . . 1849 bis 1852,

Lehrer an der königlichen Kunstakademie von 1849 . 1876,

Lektor an der kaiserlichen Gewerbe-Schule von . . . 1849 bis 1860.
 Lektor an der kaiserlichen Schule von . . . 1850 bis 1857,
 Lektor an der Handel-Schule von Schweizer in
 der Lektion von . . . 1851 bis 1852,

Am 5ten December 1859 . . . 1859
 folgte sodann Pohlke seiner Berufung als Lektor
 der Propädeutik an die Königl. Akademie der
 Künste.

Pohlke war am 2ten Januar 1860 . . . 1860
 zum "Königlichen Professor" ernannt worden,
 und hatte so in Anerkennung seiner vortref-
 lichen Leistungen in der Propädeutik
 2 Medaillen von der École royale des beaux arts à
 Paris
 erhalten.

Konrad

Konrad an der Königl. Akademie als auch an der
 Königl. Akademie der Künste blieb Pohlke als Lektor
 bis zu seinem am 27. November 1876 . . . 1876
 erfolgten Tode tätig. —

Lüderitz.

Karl Friedrich Gütts, Ritzprofeßor, am 15^{ten} December 1863
zu Berlin geboren, Sohn des Königl. Akadem.
des Ritzes in Italien und Ritzprofeßor, Professor Buch-
horn.

Alumnus der Klasse der Akademie wurde am 1. August 1827
in Göttingen, mit einer Königl. Pension, eine mehr-
jährige Mission, nach zu kommen. Er ging nach Paris,
wo selbst er in Italien und Ritzprofeßor Rickomme und
unter dessen Leitung von Engel Michael und Raffel in
Lithographie, Kupfer und auf der Akademie fleißig
nach dem Labradur Modell und der Antike gezeichnet.

Im Frühjahr 1832
ging Lüderitz von Paris nach London, wo er sich unter
Leitung von P. Cousins mit der Photographie auf Kunst
vertraut machte, die damals dort in Labradur gezeig-
t worden war, und hatte sodann in Göttingen 1832
nach Berlin zurück, um selbstständig zu arbeiten.

Sein Kunst Lüderitz gründete in Lithographie, und besonders
in Kupferdruck nach Lessing und dann in Photographie.
„Rome und Julia“ nach Pohn, die erste Platte, die in dieser
Manner in Deutschland erschien, u. v.

Am 14^{ten} Mai 1853 - 76. 59. 11. 26. - 1853 -
wurde Lüderitz interimsweise als Lehrer an der Akademie
berufen und am 1. März 1862. - 1862 -
No. 26. 12. 26. infinitis, all. folger. ungenügend, vom 1. April d. J. ab
geht ab. (16)

Alte Frau des Akademikers Rudolf Luderitz im Alter von 70 Jahren
München.
Im Jahr 1839. 1839
wurde er zum ordentlichen Mitgliede des Palastes ernannt -
und im Jahr 1846 1846
dieses Patent vom 16. September - No. 21557 - zum "Professor"
ernannt.
Im Zusammenhang seiner Arbeiten, mit denen er sehr
mäßig in akademischen Pensionsstellungen besetzt,
wurde er 1848
von der Akademie die kleine goldene Medaille zu-
erkannt.
Die Kaiserliche Akademie der Künste zu St. Petersburg
ernannte ihn 1860
zu ihrem Ehrenmitgliede.
Am 18ten October 1861. 1861
wurde ihm das rote Ordensband des St. Michaels-Ordens
am 21. Januar 1870 1870
ernannte ihn der Kaiser der geistlichen, Acker-
vieth und Marine "Kriegsminister" zum
ordentlichen Mitgliede der kaiserlichen Akademie.
Lyon. No. 35868 U - und
am 21. August 1876 1876
zum ordentlichen Mitgliede der geistlichen, Acker-
vieth und Marine "Kriegsminister". No. 4416 U. W. -
Ludwig ist Luderitz
Graf. Mitglied der Kaiserlichen Akademie der Künste
der
und eine Reihe von Jahren
Vorsitzender der Kaiserlichen Akademie der Künste.
und

und der Kaiserlichen Akademie der Künste.
Ludwig ist Mitglied vom 11. August 1833 - U. W. 2439 - ist an-
gewiesen worden, dass g. Luderitz in Rücksicht auf sein
johes Alter von über 70 Jahren in der Kaiserlichen Akademie zu
erhalten sei.
(Konferenz des Hofes vom 2. November 1833 - U. W. 2461 -)
Ludwig konnte Luderitz in der Kaiserlichen Akademie
nicht halten und ihn gehen lassen, da er am 13. Februar
1834, wegen 6 3/4 Lfr., insgeheim erkrankte. -
Er ist auf dem alten Hofe in der Kaiserlichen Akademie zu Berlin bei-
gehalten worden.

Von seinen Mitgliedern sind die bekanntesten:
a, in Litteratur:
Der Herrgott, Herr Beges;
der Herrgott Michael, Herr Raphael im Litteratur;
Der Herrgott Eduard's II., Herr Th. Hildebrandt
der Herrgott Königsmann, Herr Lessing,
b, in Wissenschaften:
Der Herrgott der Herrgott Veronica, Herr Correggio;
Romeo und Julia, Herr Karl Poler;
mangelnde Herrgott, Herr August Riedel,
die

die Messenreife, aus Pegas;
 die Kuppel, " Ventier;
 Sonntagsnachmittag, " Waldmüller;
 Auerbach's Puller " Adolf Schroeder.

19.

Pannschmidt,

Karl Gottfried, Gymnasiallehrer, am 15^{ten} September 1819 zu
 Mülhausen in Lothringen geboren, verstarb am 1. April 1865
 als Lehrer der Berliner Akademie aufgenommen und bildete
 sich selbst vorzüglich in Italien und Professore Jaeger; dann
 arbeitete er mehrere Jahre unter Leitung des Directors von
 Cornelius.

Am 19^{ten} September 1865 - 47,830 - 1865
 wurde Pannschmidt als Lehrer der Logik und Ge-
 schichte an die Königl. Akademie der Wissenschaften zu Ber-
 lin berufen.

die

Evangelische Religion,

Die Akademie der Künste zu Berlin wählte Pfannschmidt
beim 1855
am 31. März zu ihrem ordentlichen Mitgliede;
am 22. December 1860 1860
1856 - wurde er zum Professor ernannt und am 17ten
März 1866 1866
- 1868 - als ordentliches Mitglied der Kunst der Akad.
mit dem Lebensrecht beauftragt.
Aufsicht über Pfannschmidt:
a. Ritter der königlich preussischen roten Adler-Ordens
H. Klaproth seit 30. Juni 1857. 1857,
b. Ritter der königlich bayerischen Leopold-Ordens d. Klaproth 1865,
c. Ritter der großherzoglich mecklenburg. Johannit. Ordens
goldener Medaille für Wissenschaft und
Künste der Landes und des Reichs zu Bonn.
zu seit 29. Juni 1869 1869,
d. Professor der mecklenburgischen Klopstock-Medaille in
Pillau (seit 26. Mai 1857),
e., Professor der goldenen Medaille für Kunst (II)
erhalten vom Comite der internationalen
Kunstausstellung in München (1850),
f., Ehrenmitglied der königlich bayerischen Akad.
der Wissenschaften zu München (seit August 1880).—
g. die königliche Friedrich Wilhelms. Universität ernannte
zu Pfannschmidt am 11. November 1883
zum Dr. hon. causa.

Don

Von seinen Werken sind besonders hervorzuheben:
„Abendmahl“ - in der Altarkapelle des Kyloptingalls zu Berlin,
die Wandgemälde im Mausoleum zu Charlottenburg,
die königsgeweihten Wandgemälde in der Kyloptingalle zu
Stettin und in der Marienkirche zu Barth in Pommern,
die Altargemälde der St. Paulskirche in Stettin, der Kirche
zu Bengin, Königsberg, Schlobitten, Brandenburg etc.
etc.
Austand zu Glattemalder für die Nikolaikirche zu Berlin,
den Dom zu Magdeburg, die Kirche zu Wangelberg,
Königsdienste zu Glattemalder der Aufzeichnung und Führung
Moses, - „Gott Vater Unser“
Der Abgang der Glattemalder (erst Lüttke) und seine Kunst
Lüttke und sein Leben der Professor Daniel
(in der Nationalgalerie).

Hoffmann,

Gipsus, Dr. med., am 13. November 1817 zu Greitz, Großfürst.
 ihm Posen geboren, studirt auf Abseirung der Gipsus.
 und in der Königlich 19. September. Regiments im und
 wurde. 1840
 zum Korober. Lieutenant befördert.
 für Jäger. 1849
 von Friederica in Gylburg seiner anwesend und
 für das farnome Melidivianer insulide, residirte
 er sich das Melidivianer das Melidivianer und Melidivianer.
 pfussten, bezug gipsusum freute. 1852
 die Universität und promovirte. 1855
 zum Dr. med. Auf gipsusumlayter Hauptausführung. 1858
 als Arzt est. approbirt und in Lauen tätig, wurde er
 durch Ministerial. Aufsehung am 8. März 1866 - 1866 u. 1866
 als Lehrer der Anatomie an der Königlich Akte.
 dann das Prinzipal. Ansehen, und hat Hoffmann
 diese Stellung am 1. Oktober desselben Jahres anzu.
 setzen.

Hoffmann ist dem Exzellenz als Kammerl. Rat im 1880
als Geheimer Kammerl. Rat aus dem Ruhestand.

Außerdem ist er in der Folge noch beauftragt
mit Aufträgen.

a. der Gefangenen-Matruille für Kriegsdienste in
den Jahren 1848/49.

b. der freiwilligen Kriegsdienst für die Feldzüge der Jahre
1848/49 in Schlesien-Gebiet.

(Merkmal darüber ist mitgeteilt von der
Kriegsministerial-Verordnung Schlesien-
Holstein v. d. Kiel, den 8ten Juli 1850.) . . . 1850.

c. der Königlich Preussischen Provinz-Verordnung 4. Klasse
nach Ablauf des Ruhestands, Ordonnanz vom 20. März 1867.

d. der Kriegsdienstleistungen für Kriegsmilitärs in der
Feldzüge 1870/71 für freiwillige Leistung der
Kriegs-Verordnungen und anderer Feldzüge.
dabei.

(Merkmal darüber vom 18. Oktober 1872) . . . 1872.

Hoffmann ist nach seiner Stellung als Lehrer der Anatomie
am 9. November 1870 1870
als Lehrer der Anatomie etc. an die kais. Abteilung
der Königl. Universität. Lizen. Berufung befristet usw.
dabei.

Bellermann.

Ludwigs, Landpfundmüller, am 14^{ten} März 1814 zu Erfurt
geboren, trat am 16^{ten} October 1833. 1833
auf der Lehrer. Akademie, als Klassenlehrer, besuchte
die Landpfundklasse unter Professor Bleichen und sein.
In auf besondere Empfehlung Fr. Treller in Weimar
von H. W. Schirmer in dessen Akademie als Praktikant
aufgenommen.

Für Sommer 1837
wurde er zum ersten Studienrat auf dem Jura, 1839
wird er mit Treller nach Rügen mit 1840
und dem letzten nach Norwegen. Auf besondere Em-
pfehlung A. von Humboldts wurde er König Friedrich
Wilhelm IV. im Mai 1842. 1842
nach Südamerika, um dort auf einen deutschen
Reise die tüchtigste Navigation zu studieren.

Nach seiner Rückkehr wurde Bellermann wiederholt
als Stellvertreter Schirmer's an der Akademie beauftragt, wo
bei er zuerst Galazanzait hatte, sein Exekutant zu be-
stehen. Für Jura (1. October) 1849
wurde er als Hilfslehrer an das Friedrich-Wilhelms, und 1851
auch an das Joachimsthal'sche Gymnasium in gleicher
Eigenschaft beauftragt, wofür Haller er bis zu seiner
Versetzung an die Akademie bekleidete.

Nach Tode vom 14. September 1866. 1866
ist Bellermann als Lehrer der Landpfundklasse der Akademie
ernannt worden, und hat er dieselbe am 1. October
Erfolgreich besetzt.

Die Andeignung an Friedrich Bellermann zu Teil geworden:

1. Communion zum Professor am 16. April 1857 - 1859. 1857.

2. Andeignung der ersten Adler. Vorstand H. Kloppe am
13. Januar 1864. 1864.

3. Andeignung der ersten der 50 jährigen Künstlerzählung.
Ländert am 16. October. 1883

nein dreyen Jahren Andeignungen aller der
zu Teil; die Andeignung der ersten für die Bildung.
Der Künstler fandte in der ersten Glückwunschbriefe.

Bel.

Bellermann malt deutsche, vorwiegend und italienische
Landschaften, nur bekanntesten aber sind seine russi-
schen Ansichten.

Seine früheren Andeignungen der Künstler sind sehr an
der Arbeit.

Wolff

Kind Konrad Albert, Giesmar, am 17ten November 1814 zu Neu-
Pretitz geboren, * laut am 15ten April 1831 in das Rautsch'sche Ak-
d., zeigte lange unter Leitung des Professor Warts und
Retschel und besuchte den Abendkurs und die Anatomie
auf der Hingebühnen zu Berlin.

Als zum Jura

1843

arbeitete er für Rautsch und unter dessen Leitung und
ging durch daselben Jura auf Studien insbefondere nach
Rom. Nach dort durch das Jura

1845

zurückgekehrt, half er Rautsch am Friedrichs-Monument
- Berlin - bayerischer aber bald ein eigener Akad., auch
auf von einem großen Manne (Hülse) besetzt wurde.
Am längsten Jahre von daselben, von Wolff selbst, nach
der ersten Leitung gearbeitet: Reinhäuser, Carl Bauer,
Walger, Schaper, Enke, Götz, Pöhlmann, Heiter, Rautsch,
Graeller, Hofmeister, Krüger, Kummer, von Raeth, Rö-
mer, Michaelis, Micheli, Linding.

Wolff's erste selbständige Arbeit war eine Fortsetzung
der Götter Reginos als Hygiea für einen Brunnens der Stadt
Posen, sowie ein Denkmal mit Johannes und Maria in
Marmor für die von der Prinzessin Albrecht erbaute
Brücke in Gumburg.

Am 30. Oktober 1866.

1866

wurde Wolff zum Lehrer der Modellirklasse der Ak.
denn der Hingebühnen ernannt.

Wolff

- Wolff ist seit dem 28. April 1849
 ordentliches Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin,
 seit Juli 1857
 ordentliches Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin,
 seit August 1858
 ordentliches Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin,
 seit dem 21. Juli 1866 1866
 ordentliches Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin,
 seit dem 2. Juni 1868 1868
 ordentliches Mitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften zu
 Wien, Correspondent der k. k. Akademie zu Dresden f. April 1881
 ferner:
 a., der Preismedaille der internationalen Ausstellung
 in London seit 15. Oktober 1857. 1857,
 b. der Guldenuhrstand 4. Klasse seit 24. September . . . 1859,
 c. derselben Ordens 3. Klasse seit 24. September 1861. . . 1861,
 d., der königlich preussischen Orden Adler Ordens 4. Klasse
 seit 27. Januar 1866 1866,
 e., der Ritterkreuzes der Eisernen Krone der Königin
 Viktoria seit 17. Oktober 1866. 1866,
 f. der goldenen Medaille des Königs von Mecklenburg, Schwer.
 seit 24. April 1869. 1869,
 g., der Orden des Ritters des Joseph-Ordens, Kaiser.
 seit 15. Juni 1871. 1871,
 h., der Preismedaille der internationalen Ausst.
 in Wien seit 18. August 1873. . . 1873,
 i., der königlich preussischen Orden Adler Ordens
 III. Klasse mit der Krone seit 31. August 1873 1873,
 k. der Eisenkreuzes der Königin Viktoria seit . . . 1881

Don

Von weiteren Werken Wolffs sind nur folgende zu nennen:
 eine Menge von Medaillen, allegorischen Statuen, kleinen
 Plastiken etc. etc.
 die Reliefs am Nationaldenkmal in Potsdam zu
 Berlin,
 eine der Gräben auf der Tympetischen Insel. In Krieger
 von Pallas in den Kampf geführt (1853),
 eine Rundelbrücke aus der Kunst, welche die Thore (König) für
 rühmt (mit einer von der rühmten Großfürstin Katharina),
 die Reliefs an der Seite der Königin für die rühmte Tympetische
 in Krieger, welche in der rühmten Thore rühmt werden.
 die allegorischen Figuren der rühmten für die rühmte Union-
 stadtgebäude in Königsberg, die rühmten für die rühmte
 Lutherkirche,
 die Reliefs an der Seite der rühmten für die rühmte Union-
 stadtgebäude in Königsberg, die rühmten für die rühmte
 Lutherkirche,
 die Reliefs an der Seite der rühmten für die rühmte Union-
 stadtgebäude in Königsberg, die rühmten für die rühmte
 Lutherkirche,
 das eiserne Reiterstandbild des Königs Ernst August in Hannover,
 (1861 errichtet),
 das eiserne Reiterstandbild für Friedrich Wilhelm III. in Potsdam
 zu Berlin (1871 errichtet),
 die Gräben sind rühmten in der Kunst, auf der Gräben der rühmten
 und in Berlin,
 die Statue der rühmten Großfürstin von Mecklenburg-Strelitz
 in Krieger, und
 die rühmten Friedrich Franz I. von Mecklenburg-Schwer-
 ren - in Lutherkirche -
 die Reliefs an der Seite der rühmten für die rühmte Union-
 stadtgebäude in Königsberg, die rühmten für die rühmte
 Lutherkirche,
 die Reliefs an der Seite der rühmten für die rühmte Union-
 stadtgebäude in Königsberg, die rühmten für die rühmte
 Lutherkirche,
 der Einzug der Truppen 1871 in Berlin.

Don

Die Erfolglosigkeit: für Louis, der seine Pläne gegen eine
Kampfpflanze verteidigt (1883).

Vogel,

Albert Vogel, am 11. Februar 1814 zu Berlin geboren,
wurde nach seinem Abgange von Gymnasium, 16 Jahre alt, 1830
von der Akademie der Künste als Schüler aufgenommen
und wurde daraufhin ein singulärer Schüler an der
Akademie der Künste, an allen Lehrveranstaltungen.
In der ihm freigebliebenen Zeit arbeitete er bei seinem
Vater, einem Kgl. Rat, der Holzschneider.

Am 20. Juni 1834, wurde Vogel 1834
von dem Kgl. Rat Baumgärtner in Leipzig mit seiner
Gefahr als Kgl. Rat angestellt und blieb in Leipzig
1 1/2 Jahre.

Nach Berlin zurückgekehrt, arbeitete er selbstständig an
verschiedenen bedeutenden Werken, von welchen z.
B. vorzüglich: „Friedrich II. Krieger“, nach Zeichnungen
von A. Menzel, „das Leben Friedrich II. von Kugler, aban-
schalt nach Zeichnungen von A. Menzel, „das Krieger-
leben“ nach Zeichnungen verschiedener Meister, in
u. m. zu veröffentlichen, und bildete sich selbst aus.

Im Juli 1861
wurde Vogel von Director Harbeck nach Norrköping (Svea-
land) berufen, weshalb er ein Jahr lang arbeitete.

Am 30. August 1870 - u. 22. 93. 1870
wurde Vogel in die Tübingen der Tod der Professorin Ge-
litz veranlassen für Kgl. Rat an die
Akademie der Künste, am 1. Oktober 1870 ab.

Vogel

1. Johann Philipp Albert.
2. ungelassener Reliquie

Vogel spielt bei der Wiener Weltausstellung 1873
die goldene Medaille für Kunst.

Am 27. März 1874. 1874

würde Vogel von der Königl. Akademie der
Künste zu Berlin zum ordentlichen Mitgliede er-
wählt.

to infant son 22. November 1877 - U.W. 3325 - 1877

und Privatrat. Königl. u. Profess. u. bair. u. bay.

Vom Comité der internationalen Kampfspaltung
zu München sendete Vogel am 6. November. . . . 1879

am Freudigen zurückkehrt.

Bei der Polino Gewerbe, Ausstellung 1879

fingierte Vogel als Fälschung.

Von dem schwarzen Vogel ist zu erwarten:

Die Festschreibung zum Liniengärtner des "Märzvertrags"

Pluttur zur illustrierten Ausgabe Shakespeares, davon 40

Marka build son ifne, build son primus Louis Otto No.

gel (+ 1851) mitgefasst worden.

die Felsenbrunnener zu Raczynski's, Gipsstein von mir,
von Lüttichau Pflanz.

Verfahren zu: Dullers, Gipsjäger und Lärmschutzhelm.

Abtheilung zu Kugler's Gussstahlfabrik Friedrichs des Großen.

„Musaas, Volksmärchen“

„Sporschild, Gepflichte und Mitzugehörigen Vorwand.“

mit zur Konstantgabe des Marka. Friedrichs des
Großen.

Christus am Bulboz, nun Pannschmidt.

Dobbert.

Grund, Künigsberg, am 25. März 1839, in St. Petersburg ge-
boren, erhielt den Schulunterricht in der deutschen Jungfrau St.
Petri in St. Petersburg und in der deutschen Jungfrau anstalt, ge-
gründet von C. Behn, in Wyborg, studierte Geschichte in Dor-
pat 1857-1858,
in Jena 1858-1859,
in Berlin 1859-1860,
in Heidelberg 1860-1861
und promovierte in Jena zum Doctor phil. (Diplom vom
14. December 1861)

Könn nicht so viel 1869 1869
als Lehrer der Geschichte und verwandter Wissenschaften an
deutschen Schulen in St. Petersburg (von 1867 bis 1869)
an der Jungfrau St. Petri).

Am 1869 wanderte er sich ganz der Künigsberg, betriebe- 1873
Künigsbergische Spezialstudien in München, St. Peters-
burg, dem übrigen Russland, Italien, sowie die Ausfall-
ung der Abhandlung über die byzantinische Kunst (Leig-
zig, 1872, in Festschrift für Künigsbergische Kunst) und
publizierte sich im März 1873
mit der Schrift, über den Hyl. Nicol. Pisano's und dessen
Aufsicht (München, 1873) als Präsidenten für unsere
Künigsbergische an der Universität München.

(Festschrift Ministerial. Festsetzung vom 31. März 1873.)
Mittel setzen sollte der gewünschte Zweck.

Ministerrat vom 7. April 1873 - U. N. 395 - 1873
wurde Dobbert zum gewöhnlichen Vorleser der Halle in.
und Leibarzt der Königspreussischen an die Königlich Akademische
bilden der Kaiser, sowie an die preussische Königlich. Acad.
mit Genosse. Akademie (jetzt Königlich preussische
Gesellschaft) ernannt und erhielt diese Stellen mittelst
Bescheid vom 8. Juni 1874 - U. N. 337 - 1874
vom 1. Juli d. J. an ab infirmitas übertragene.

Dobbert ist seit 1873
Besitzer der goldenen Ueberroth Medaille der Kaiser.
lichen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg.
Mittelstand vom 25. Juli 1874 - U. N. 3367 - 1874
wurde Dobbert zum Professor ernannt.

Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in St. Peters.
burg wählte Dobbert 1878
zu ihrem Mitgliede.

Dobbert ist außerordentliches Mitglied der Kaiserlichen.
lichen, wissenschaftlichen der Königlich preussischen. Kaiser.
lich und der Sammlung von Büchern der Med.
Kultur und der Kunst der Königlich preussischen
in Berlin.

Für seine Auszeichnung vom 9. December 1880 - U. N. 3989 - 1880
wurde er vom 1. October d. J. an ab zum
auf drei Jahre in den Kunst der Akademie der
Künste ernannt und gleichzeitig mit der Oberbef.
sicht über die Bibliothek und die mit ihr verbundenen
den Sammlungen der Akademie übertragen.

Dobbert ist ferner korrespondierendes Mitglied der russ.
ologischen Gesellschaft in Moskau.

Die Ernennung Dobberts in den Kunst ist auf

sein.

mit dem drei Jahre vom 1. October 1883 ab 1883
erfolgt. -
Ministerrat. Bescheid vom 2. October 1883 - U. N. 3004 -

von Werner,

Anton Alexander, Maler, geboren am 9^{ten} Mai 1843 zu
Frankfurt a/O, evangelischer Religion, war von . . . 1860 bis 1862
Schüler der Akademie zu Berlin, von . . . 1862 „ 1869
in Karlsruhe, Paris und Florenz, in den Jahren 1870 und 1871
insbes. in Florenz in der Kunstschule der dritten
Klasse Bonn, ist seit . . . 1871
in Berlin angestellt.

Im Jahr 1875 erfolgte die Ernennung
an der Akademie der Künste wurde von Werner
als Professor einer geordneten akademischen
Klasse, Malerei für Malerei - in specie. Landschafts-
malerei - und gleichzeitig durch Allerhöchste Ver-
fügung Kaiser Wilhelm am
6. April 1875. 1875.
ernannt und befördert zum Direktor der Königl. Preuss.
Akademie der bildenden Künste ernannt.

- Ministerial-Verfügung d. d. 14. April 1875
No. 1838 u. d. -

König von Preussen hat die Abreise dieses Herrn
verweigert in gleicher Verfügung bis ult. Sept. 1882
für längere Zeit zurückgehalten werden soll,
insbes. von Berlin mit Grund der Aller-
höchsten Befehl vom 22. September 1882 vom 1^{ten}
Oktober 1882 ab mit weiteren fünf Jahren die Ge-
schäfte eines Direktors der Königl. Preuss. akad.
mischen Hochschule für die bildenden Künste
übertragen. - Min. Verf. v. 3. Oktober 1882. u. d. 3029. -

So.

Wurde in seiner Eigenschaft als Abteilungspräsident und auch in der Folgezeit
verordnet, geführt von Werner als Mitglied der Kunst der Akademie
der Künste an.

Im Teil vor, zum Teil nach seiner Berufung wurden ihm noch
folgende Aufzeichnungen zu Teil:

1. Kriegsdankungen pro 1870/71 - am 5. Juli 1873. 1873.
2. Der rote Adler. Orden II. Klasse - am 18. Oktober 1873. "
3. Die Wiener Welt. Ausstellungsmadonna. "
4. Aufseher zum ordentlichen Mitgliede der Königlich Preuss.
Akademie der Künste zu Berlin - am 27. März 1874. 1874.
5. Ernennung zum Professor - am 20. Juni 1874 (No. 1592 U. N.).
6. Die kleine goldene Medaille für Kunst - Berlin.
am 9. Dezember 1874. "
7. Aufseher zum Mitgliede der Accademia di belle arti in V.
nedig - am 28. Januar 1876. 1876.
8. Die große Medaille der Münchener Kunst. und Kunst.
gewerbeausstellung - am 25. September 1876. "
9. Die Offizierskorps der Orden der italienischen Krone - 28. Januar 1877.
(Ministerial. Verfügung vom 5. April 1877. - U. N. 820.)
10. Die Ritterkorps I. Abteilung der Großherzoglich Sächsischen
Landesorden der Pfaffenstadt oder von Weissen
Felsen - am 26. März 1877. "
11. Die Ritterkorps I. Klasse der Orden von Giesinger-Lösner
- am 13. April 1877. "
- (ad 10/11 Ministerial. Verfügung vom 28. Mai 1877 -
No. 1273 U. N.).
12. Die Ritterkorps der Großorden von Josephollern am 1. November "
(Ministerial. Verfügung vom 5. November 1877 -
No. 3222 U. N.).
13. Aufseher zum Mitgliede der Real Academia de Bellas Artes in
Caracas (Venezuela) - am 4. März 1878. 1878.

14. Der Orden des Ritters Bolivar's (Venezuela) - am 11. Mai 1878. 1878.
15. Aufseher zum Mitgliede der k. k. Akademie zu Wien - am 10. ^{ten}
Dezember 1878. "
16. Die Offizierskorps der Hohenstaufen. "
- (Patent vom 15. November 1878.)
- Ministerial. Verfügung vom 20. Januar 1879 - 277 B. -
159 U. N.
und vom 6. Februar 1879 - No. 3740 U. N. -
17. Der Königlich Preuss. Orden II. Klasse. 1879
- (Patent vom 7. Januar 1879)
- Ministerial. Verfügung vom 25. Januar 1879 - 46230 B. -
18. Die goldene Medaille I. Klasse der internationalen Kunstausstellung
zu München - am 21. September 1879. "
19. Die große goldene Medaille für Kunst. 1880.
- (Gewerbe- und Kunstausstellung in Düsseldorf)
20. Aufseher zum Gemeindegliede der Königlich Preuss. Akademie der
Bildenden Künste zu Dresden. 1881.
21. Berufung in der Eigenschaft als Direktor der Königl.
Preuss. Akademie der Künste für die bild.
bunden Künste und für die Kunst der Kunst
zum Mitgliede der Landeskommission, welche
über die Ausstellungen der Kunstwerke zu
beraten hat. 1882
- Ministerial. Verfügung vom 2. Dezember 1882 - U. N.
3488 -

Schaper,

Jung Wilhelm Friedrich, Bildhauer, am 31. Juli 1841 zu
 Pust. Altleben an der Saale geboren, besuchte von 1859
 ab die Berlin'sche Akademie mit von 1860 bis 1867
 das Atelier des Professors Albert Wolff, besuchte im letzten
 von 1867 die Pariser Kunstausstellung und gründete
 sich, nach Berlin zurückgekehrt, im Sommer 1867
 ein eigenes Atelier, in welchem er selbstständig ar-
 beitete, bis er am 15. April 1875. 1875
 als alt Leseo für den Rest der Bildhauer an
 der Akademie der bildenden Künste angestellt wurde.

(Ministerielle Anweisung vom 27. April 1875 - U. P. 2317-)

Schaper

Schaper erhielt ein Juwel 1878
 die kleine goldene Medaille für Kunst in Berlin,
 (für die Natur des Fürsten Bismarck für Goethe a/R.)
 Am 31. Januar 1880 1880
 wurde Schaper zum ordentlichen Mitgliede des Königl.
 Akademien der Künste zu Berlin ernannt.
 Am 2. Juni 1880 1880
 wurde er zum Professor ernannt.
 die Akademie der bildenden Künste zu Dresden
 ernannte ihn 1881
 zu ihrem Ehrenmitglied.
 Am December 1880
 gab Schaper auf der Mittwoche I. Abtheilung der Mai-
 nungigen Kunstausstellung seine ersten Werke aus-
 st. aus.
 die Mitglieder der Akademie der Künste, Kationen
 für die bildenden Künste, zu Berlin ernannte ihn 1881
 zum 1. Juli desselben Jahres ab zum Vizepräsidenten der
 Akademie der Künste.
 Schaper erhielt ferner ausliegend:
 am 18. Januar 1882 1882
 der Königlich preussischen roten Adler Orden 4. Klasse
 im December 1882 1882
 der Kommandantur des Ordens de la couronne
 de rhene von Luxemburg (Lollund).

sein erstes Werk Natur war
 1866 ein Porträt, das die Ariadne trübsal.
 Kurz davor
 Siegfried, der in der Kunst der Kunst,
 folgte eine lange Reihe von monumentalen Porträts, als
 a., sein größtes Werk, aber nicht mitgetheilt Modell zum
 Umland. Kunst,
 b., sein am meisten geistigstes Modell eines jungen Mannes
 Lesing für Gumburg,
 c., die drei 1879 und 1880 zur Vollendung und Aufstellung ge-
 langten Natur von Bismarck in Köln, von Goethe in
 Berlin, und von Gauss in Braunschweig.
 f. das Modell zur Natur des General. Feldmarschalls Grafen
 von Moltke.

In demselben Jahre gab es mich neben anderen Briefen die
im 1879 erschienenen Kunstprospectus von Börsen verzeichnet.

Michael

Max, Gropfingmüller am 23. März 1876 zu Hamburg geboren,
studierte in Dresden auf der Akademie, in Paris an der école
des beaux arts und in der Akademie von Henry Lehmann und
Conte, bekam 1879

Im Michael. Bee'janen Zeit, ging selbigen Jahre nach Rom,
wo er bis zum Jahre 1880
verblieb.

Im Jahre 1880, außer einigen größeren Gemälden bibli-
schen Inhalts, größtentheils Bilder aus dem italienischen
Volke. und dem italienischen Proletariat etc. und bildete
mich seine Vorarbeiten.

Vom 15. April 1875 1875
ab wurde Michael als Lehrer der Malerei. Abgelöst von
der königlichen Akademie der bildenden Künste in
München.

(Ministerielle Beförderung vom 27. April 1875 - 1877).

Michael

Michael ist:

- a, Ordentliches Mitglied der Academia pontificale dei Quirili in
Rom,
- b, Professor und Mitglied der Königl. Akademie zu Neapel 1871,
- c, Ritter des italienischen Königs,
- d, Inhaber der Medaille der internationalen Ausstellung
in London,
- e, Inhaber der zweiten Medaille der internationalen
Ausstellung in München 1876, 1876,
- f, geistlicher Professor und Gründer des Patents vom
6. December 1877 - 1877,
- Nr. 7386 u. -
- g, Inhaber des Grand'Ordn's der internationalen Aus-
stellung in München 1879, 1879,
- h, Inhaber der kleinen goldenen Medaille für
Kunst - Berlin - 1880.
- i, Inhaber des Grand'Ordn's der Weltausstellung in
Melbourne - Australien -

Gussow,

Karl Gussow geboren, am 25. Februar 1843 zu Kavelberg als Sohn
des Landw. Julius Gussow geboren, evang. Religion, wanda sich
nach Hollandung seiner Schulbildung das Studium zu und br.
zog in Jena 1862

Die Pflanzschule in Weimar, wo er sich zunächst anst.
bei von Romberg und später an Paurwels beschäft., als
Lehrer nach Weimar gekommen war. Im Jena . . . 1867
ging Gussow zur weiteren Ausbildung nach München,
und kehrte aber schon 1868

nach Künigsberg nach Preußen, wo er dann
nach Weimar zurück und erhielt zunächst dort . . . 1870
eine Professur an der dortigen Pflanzschule.

Im Jena 1874

wurde er an die großherzogliche Pflanzschule zu
Karlsruhe berufen, wofür er jedoch nur 1 1/2 Jahre
tätig war, da er durch Beförderung als Lebrer Min.
auch der geistlichen. Unterrichts- und Medicinal-Ver.
gelangte am 27. April 1875 - U. 172542 - den
Ruf erhielt, als Lebrer der Mathematik II. an der
Königlichen Akademie der bildenden Künste zu
Berlin vorübergehend auf die Dauer von 5 Jahren ein.
zutreten.

Gussow leistete seinen Ruhe nachfolgend und
trat seine Pensionierung am 1. October 1875
an.

Gussow

- Gussoro regiert bracht. 1870
- Der großherzoglich russischen Hofkapellmeister 1874
- Die kleine goldene Medaille für Kunst und der großen akademischen Kunstpreisstellung zu Berlin.
- Am 6. Januar 1876 - U. N. 7386 - 1876
- wurde es zum königlich preussischen Hofkapellmeister ernannt.
- Gussoro ist ferner:
- a. Honorarmitglied der großherzoglich russischen Kunstakademie zu Weimar,
 - b. Ritter des königlich bayerischen Leopold-Ordens,
 - c. Inhaber der großen goldenen Medaille für Kunst von Holland, zu Amsterdam 1877 und gefallte Medaille,
 - d. der preussischen großen goldenen Medaille für Kunst, zu Berlin 1880
 - e. der preussischen großen goldenen Medaille für Kunst, zu Berlin 1880
- Mit dem Ende seiner Amtszeit, am 1. Oktober . . 1880, verließ Gussoro mit dem Baron von Lefort, Mitglied der Akademie der bildenden Künste, die über sehr mannigfachen künstlerischen Arbeiten von internationaler Kunstausstellung in Berlin.
- Am 26. Januar 1883 1883
- wurde die Generalversammlung der Mitglieder der königlichen Akademie der Künste, Berlin für die bildenden Künste, Gussoro zum ordentlichen Mitglied der Akademie der Künste.

Thumann,

Friedrich Paul, Maler, am 5ten October 1834 zu Groß-Tschentschdorf
 (Bieder-Laußitz) geboren, war Regier. von Oftern 1853 bis 1856
 der Akademie in Berlin, von 1856 . 1860
 der Professord Julius Hübner in Dresden mit von 1863 . 1866
 der Professord F. Pauwels in Weimar.
 er besuchte 1862
 Ungarn und Liebenbürgen, 1865
 Italien, später Frankreich, Belgien und England.
 Im Jahre 1866
 wurde er zum Lehrer an der Kunstschule in Weimar für
 Antike, Arch. und als Assistent für Pauwels ernannt u.
 wirkte in dieser Eigenschaft bis 1870.
 Im Jahr 1872 bis 1875
 suchte sich Thumann wiederum in Dresden auf, von wo
 er dem Rufe nach Berlin folgte und für am 1ten October 1875
 zum Ant. u. Lehrer der Vorberufungsklasse der Königl. u.
 Akademie der bildenden Künste ernannt.
 (Ministerielle Anweisung vom 20. Mai 1875 - U. N. 2535).

Thumann

Thumann wurde 1866
 zum großherzoglich hessischen Professor und
 Director ernannt am 6. Januar 1877 1877.
 -11. IV. 1886- zum königlich preussischen Professor ernannt.
 Für Jüchen 1879
 erhielt Thumann die kleine goldene Medaille für
 Kunst. (Große akademische Kunstausstellung Berlin).
 Die Akademie der Künste in Berlin wählte ihn
 am 31. Jan. 1880. 1880
 zu ihrem ordentlichen Mitgliede.

Luthmer,

Karl Heinrich Friedrich, Registrator, am 4ten Juni 1842 zu Cöln
am Rhein geboren, starb am 1863

ab der regulären Ausbildung zur Erlangung der höheren
Lehrerexamen, Qualifikation an der Universität zu Berlin
Lehr.-

Reisepfandbriefe und Reisepfand in Berlin. 1867-1868.

Freiung an Projekten und Aufzeichnungen verschiedener
monumentaler Gebäude in Berlin von 1868

an unter stark, Lucie u. d.

(Kunstgelehrte, Malerische, und Lese- Lese, Kunst.
Lehrer, Unter der Universität, verschiedene Projekte
etc.)

von 1871

ab vorantigen Lese an der Unterweisung der

Reisepfandbriefe, seit 1874

Ordinarius der Dispositionsklasse für Möbelgewerbe etc.

Der die Akademie der bildenden Künste wurde

Luthmer durch Beförderung vom 20. Mai 1875-1875-1875

ab Lese der Klasse für Bauwesen und der.

unter Registrator beiseite und im Oktober d. J.

den Beförderung an.

Mit Brief des Commisarius 1880
 gegen Luthmer mit dem Befehl, Vorgesetzten der Akademie
 in Folge eines Briefes nach Frankfurt a/M. und Wuppertal
 das dortige Gewerbe.

Hertel,

Albort, Albin, am 19 ten April 1843 zu Berlin geboren,
abgelehnt in Berliner Akademie, abgelehnt in
Rom 1863

Lehrstuhl geographisch - Naturwissenschaft bei Franz Drebel -
und gab sich in Philosophie von Oswald Koken-
bach in Düsseldorf von 1867 bis 1869
seiner Ausbildung.

Kaufmann bei Reorganisation der Berliner Ak.
Lehrer im Jahr 1875 in Albin für Geograph.
maler, verfiel er, wurde die Leitung
vom 1 ten Oktober 1875 1875
ab Hertel übertragen.

(Ministerialer Verfügung vom 10 ten September
1875 - U. D. 4893 -).

Hertel

Hertel ist Mitglied der Wiener und Münchener Kunstausstellungen.
München.

Am 1. April 1877 1877

ist Hertel mit Hofrathsrathsrath und dem Hofrath,
Collegen der Königl. Akademie der bildenden Kün.
fürsorglich auf Grund der vom Hofrath beschl.
am 1. April 1877.

Der definitive Bescheid erfolgte am 1. April 1878. . . 1878.

(Ministerialbescheid vom 1. März 1878 -
U. R. 474.)

Arten:

I. Pilleben.

- a. Gammelfur Pilleben, 1. Pilleben (Münchener Ausstellung 1877)
- c. Pilleben mit Gammelfur, d. Pilleben mit Gammelfur.

II. Landschaften

und andere Gemälde:

Capri,

Via flaminia bei Rom.

Stück auf der Berg Pilefino an der Riviera di Levante.

Abgeschnittenes Gammelfur an der gemäßigten Pilefino,
(1878 - Nationalgalerie zu Berlin).

Sommerabend von dem Brandenburger Thor in Berlin.

Stück auf der Pilefino, Pilefino in der Pilefino 1887.

Heringdorf, - Nordische Brandene (1883, Nationalgalerie
in Berlin), - die Pilefino und Pilefino: Stück auf Gastein
in der Pilefino. Ausstellung zu Berlin 1883.

Knille

Otto Maler, am 10 ten September 1832 zu Bornabrecht geboren, Lemvig,
besuchte das dortige Gymnasium und studierte von . . . 1848 bis 1853
in Düsseldorf unter Leitung des Professors Jahn und Hilde,
brandt mit der Privatvorl. W. von Schadow.

Anschließend setzte er seine malerischen Studien in Paris unter
Th. Couture fort und beschäftigte sich von . . . 1854 bis 1858
in München mit selbstständigen Arbeiten.

(Größere Gemälde: Stüft der Todest, der Tod der St.)

Er folgte ein kurzzeitiges Aufnahmestück in Italien bis Herbst 1862,
ein Aufnahmestück in Hannover bis . . . 1864
und Abendschulung nach Berlin, in demselben Jahr.

(Kurzzeitige Anwesenheit in Berlin für ein Bild der
Königin von Hannover (in Marienburg bei Hannover),
Venus, Venus und Tanhäuser, sowie für die Universi-
tät. Bibliothek.)

Vom 1 ten October 1875 1875

ab wurde Knille als Lehrer der Antikenklasse an die
Königliche Akademie der bildenden Künste berufen.

(Ministerielle Verfügung vom 10 ten September 1875 - W.
1893).

Knille

Skizze aufgestellt 1876
 die kleine goldene Medaille für Kunst.
 (Große akademische Kunstausstellung Berlin)
 durch Patent vom 6. Januar 1877. 1877
 U. N. 7336 - wurde er zum Professor ernannt.
 die Akademie der Künste zu Berlin ernannte ihn
 am 31. Januar 1880. 1880
 zu ihrem ordentlichen Mitgliede.
 Im Jahre 1881
 wurde Skizze in Berlin die große goldene Medaille
 für Kunst - für seinen friedl. Begräbnis der Kaiserin
 formatorum Herzog Ulrich von Mecklenburg und seiner Frau
 da - erlangte.
 die Mitglieder der Königlich-Preussischen Akademie der Künste
 zu Berlin, wählten für die bildenden Künste,
 ernannte ihn im Jahre 1882. 1882
 zum Mitgliede der Kunst der Akademie.
 (Bestätigt durch den Grossen Prinzen am 1. März.
 U. N. 2120.)
 Am 20. Januar 1884. 1884
 wurde g. Skizze der roten Adler. Orden 4. Klasse
 verliehen.

Murath.

Junge Maler, am 20. Juni 1841 zu Königsberg in Preussen geb.
 von 1847 bis 1851
 und von 1851 bis 1856
 am Gymnasium, zuletzt von 1856 bis 1860
 von Professor Stoeckenell Unterricht in Projektionslehre
 und Perspektive und Zeichen von einer Reise von Ma.
 laon und Brismen in England, Aquatintmalerei,
 Steindruckerei u. s. w.
 Ammüßte ganz so Unterricht in Anatomie im Altk.
 in der Maler Brücke (in Berlin) von 1860 bis 1864
 und in gleicher Weise, sowie im Altk. von Pro.
 fessor Pfeiffer von Anfang bis August 1864.
 Von dieser Zeit ab bis 1869
 erhielt Herr Murath Privat Unterricht in Perspektive,
 zeichnete sich aus 1869 bis 1870
 bei dem Frankfurt'schen Internationalen Salon in Fran.
 kfurt und fand dort seine und besuchte den
 nächst von 1870
 an die Berliner Akademie zu dem Zwecke, den
 Professor Pohlke zu hören.
 Unter dessen Leitung wirkte er am Ende an
 der Königl. Land. Akademie Projektionslehre und
 wurde dessen Assistent und Gelehrter an der
 Landakademie.
 Am 1. März 1871 ist er in den Ruhestand.

Murath

(A) evangelischer Religion.

Hindern unter Leitung des Professor Goeritz des Metallbau
in den Jahren 1870 bis 1872.

Hon 1873 bis 1876

Älteste Herwarth in der Hauptabteilung Hindern
Dr. Victor Schommels Leitung für die Geometrie
und son 1877 bis 1878

beim Ingenieur und Regierungsbauinspektor Thiesler in
Leitende und für die Mathematik während des selben
Jahres.

Ingenieur war Herwarth von 1873 bis 1875

Hilfslehrer für Geometrie unter der Leitung, der
minimale Klassen an der Akademie der Künste ge-
gen.

Im September 1875

wurde er als Hilfslehrer für Geometrie an die König-
liche Akademie der bildenden Künste vom 1. Oktober
deselben Jahres ab berufen.

(Ministerialer Befehl vom 30. September 1875 -
U. IV. 5425-).

Hanke

Lebte, Maler, am 9 ten October 1834 zu Berlin geboren, besuchte die
 hiesige Akademie von 1852

ab und ward, nachdem er alle Klassen durchgemacht,
 Direktor der Professur Julius Schröder, unter dessen Lei-
 tung er einige Jahre hindurch fortsetzte.

Am 21 ten Juni 1857. 1857

begann er seine Thätigkeit an der Königl. Kunst-
 schule zunächst als Assistent der Professur Holbein, darauf
 vom Februar 1866. 1866

ab (Aufsichtung vom 20 ten Februar 1866 ad 6732 P.D.) als
 Leiter eines eigenen Klasse.

Zu Folge der Erkrankung der Professur Holbein ward
 er im Januar 1873 1873
 in Leitung der Vorberichts-Klasse der Akademie pro-
 visoriisch übernommen.

Zur October 1875. 1875

trat Hanke sein Amt als Hilfslehrer der Königl. Kunst-
 Akademie der bildenden Künste an.

Meyerheim

Heinrich Franz Walter, am 10 ten October 1838 zu Berlin geboren, besuchte die Akademie der Künste zu Berlin und machte unter Leitung seines Vaters, des Hofraths Eduard Meyerheim; für ein bis zwei Jahre hielt er sich später in Düsseldorf auf, worauf Studienreisen in Hessen, in Tyrol und in Süd-Deutschland folgten.

Wird bürgerliche Hausgebildete und andere in mittel- und höherem Rufe waren die jüngste der gesammten, der Studien.

Zur frühjahr 1876
übernahm F. Meyerheim als zweiter Lehrer neben Professor Domschke die Anatomieklasse der Königl. Akademie der bildenden Künste zu Berlin.

(Ministerieller Aufsehung vom 15 ten April 1876-
U. W. 2006-)

Meyer.

Meyerheim ist in Wien im J. 1873
in bronzener Aufstellungsmédaille ausgezeichnet.

Auf Gesundheitsrückfragen ist Meyerheim beurlaubt
am 1. Jan. 1878. 1878.
mit dem Lese-Collegium der Königl. Akad.
der bildenden Künste.
Er ist beurlaubt am 6. April 1880. 1880
nach längerer Genesungskrankheit zu Merburg an
der Elbe verstorben.

Streckfuß

Karl Streckfuß, * am 3^{ten} November 1817 zu Merseburg
geboren, evangelischer Religion, war von . . . 1837 bis 1840
Privatdozent der Anatomie zu Düsseldorf und von 1841 . 1843
von Paul Delaroché in Paris.

Von 1843 „ 1844

Aufenthalt in Rom.

Zur Japan 1868

wird Streckfuß Lehrer der Zoologie an der
Hochschule der Natur der Universität und
Hochschule zu Berlin.

(1858 gab Streckfuß eine Beschreibung der Zoologie
von Freytag in Breslau -

1867 erschien eine Abhandlung zu demselben mit
einem Vorwort, und

1874 eine größere zoologische Abhandlung).

Am 28^{ten} April 1876 bis 1^{ten} April 1877 war Streck-
fuß Stellvertreter des Professors Pöhlke an der Un-
iversität der bildenden Künste zu Berlin und wurde
vom 1^{ten} April 1877 1877

als zum Nachfolger des Pöhlke - Lehrer der Perse-
rie - ernannt.

(Ministerielle Verfügung vom 9^{ten} März 1877-
U. W. 307.)

Am

Am 8^{ten} August 1868. 1868
empfiehlt Streikfuß den Titel „Königlicher Professor“ an.
Lingen.

(Kutent von dampfbau Luga - U. 21244 - :)

Musikmüller der Kunst oben vorzuführen:

Anna von Oesterreich und Ludwig XII.

Müller bei Petersdorf in Kyllburg - Agincourt -

„für Kunst.“

Link auf den Lienenwiger fort mit Usedom.

Selbstportrait (Aquarell) 1881.

Harzlandschaft (St. .

Questenberg am Harz (St.) 1883.

Kylof Rheinsberg. Mondstein . .

Rheinsberg um Abend. .

Marschalk,

Kunst, Malen, am 11^{ten} August 1840 zu Riga geboren, ⁽⁺⁾ so.
 lebte in Jagen. 1859
 In Carceribus malen und erhielt bis 1865
 Preis. Unterricht in Jagen und Malen.
 Von 1866 bis 1868
 erhielt so Preisfinden, kam im zuletzt genannt.
 am Jagen nach Berlin, lebte von 1869 bis 1872
 am Unterricht in Jagen Gassen. Künstler und
 am Königl. Kunstschule und so in Jagen,
 genannt Jagen in am Berliner der Professor
 Ewald, von Heyden, Scheller und Anden tätig.
 Von 1874
 führte Marschalk Aufträge selbständig aus.
 Mit 18^{ten} April 1876 1876
 ist so als Hilfslehrer in der Klasse für Ornament.
 Jagen und Carceribus Auftritte an der Königl.
 Akademie der bildenden Künste für beschäftigt.

(+) unregelmäßige Religion,

Neben seiner Stellung als Gelehrter bei der Königlich-nachhermalen
 der bairischen Pflanzung fungierte Marschall auch seit 1880
 als Leiter der Landwirtschaftlichen Versuchsstation.

Wilberg,

Spross, Landpfundmeister, am 20^{ten} November 1839 zu Havel-
berg geboren, zuerst sein Patron
in Berlin unter Leitung des Professors Carl Gropius, Professor
E. Pape, des Malers Jacobi und Otto Weber und
in Düsseldorf unter den Professoren Cosewold und Andreas
Achenbach.

In den Jahren 1872, 1873 und 1875
verlebte er in Paris; ist seit Mai 1876
in Berlin angekommen.

Erst vom 1. März 1877. 1877
ab war Wilberg in Verbindung mit Maler A. Hertel
als Lehrer des Landpfundmeisterb. tätig gewesen, und
vom 1. April 1878. 1878
ab definitiv als Lehrer daselbst beschäftigt worden.
(Ministerielle Verfügung vom 11^{ten} März 1878.
U. W. 474-.)

Wilberg

Wilberg ist mit 1873
Jugaber des Wiener Kimpfmanilla.

(Internationale Weltausstellung in Wien.)
für Josef 1879
Anton von Wolberg eine Skizzenreise nach Italien.
Lipau.

Chapelton verfiel im Jura 1880

Die kleine goldene Medaille für Kunst,
(: Große akademische Kunstausstellung - Berlin.)
für sein Gemälde „Solitude“.
Für Lampenbau zeigen malte er für die Lippmannausstellung
in Berlin ein großes Panoram von drei Abteilungen
- Golf von Neapel und Baja - in der kurzen Zeit von
zwei Monaten.

Joh. Wilberg ausanno 1879 auf Klainapian mitwo,,
nommenen Hindinwip 35 Aginowella und viele Land-
zeigernngen al Antbaiten janno Krip, dorn fin
Dorka so in dnu nioffen Jagen nng nioffen in
Gnailtan pronobitatu, yassunen, so boufte so
soo nino Krip nng soo Aginow in Jagen 1881
wintorun ein grofser Augul von Aginowellpindi.
in fin, in walgner die ganz ungnosfuligen Ki-
gnosit und Aginowit, und soo Wilberg in dnoo.
dnoo Auffassung ninn Monant landspaflicher
Minerung in jaben fufzignalten wiffte, nng soo
Jofp ifow Antbildung fngt.

Zu Trepelns Zeit besüßtesten ihn Studien und
Klappen zu fünf großen Lustranbildern für das Po-
lytechnikum in Charlottenburg, in welchem er die
Forschung mit dem Lustran der erpfindenden Mil.

eben in landpfugliches Umgabung pfildron vollen, sein
Klugen für mein Fortkommen im Café Bauer zu Berlin. (dieses
für Fortkommen für dieselbe Lokal: . sehr große Landpfugten mit
idischer Anfertigung finden in der Jahr 1877, versand in der Jahr
1878 die starkbildeten für den Hof im Palais der Jagen von
Thiele-Winkler in der Regentenspalast zu Berlin vollauf
wunderbar.)

Diese letztere große Markt war das Fünfkönig für die
 hiesige Gegend. Aufstellung der Jagd 1882. Auf der
 da ist am 12. Mai ein Raub der flammen. Auf Motive der
 Organisation bildete ein Ausblick in die heimische Umgebung.
 am 3. September nach Christen, von der Savaralla.
 Frauen mit gefahren. Frau Giovanni, der Fünfkönig und
 die Frau der Fünfkönig, sind gleichfalls mit
 braunt.

Miniga Zug auf dem Lande, am 24^{ten} Mai, unter
nam Wilberg in Begleitung von A. o. Werner und L.
Petersen nach Riga auf See, um dort Christian
für das in Berlin nun zu existierende "Königliche
Schlarheit von See" zu machen, dessen landesfähig,
an Teil zu übernehmen sollte.

Harzopf aber ging er nach Paris, wo Willberg lebte,
 bei welchem er sich auch eine gewisse Zeit aufhielt.
 Am 3ten Juni 1832 in einem heftigen Fieber starb.

Kein Ding würde nach Berlin gebracht, welches für
unsern bedürftig war.

Kapitel und mit Gleichgültigkeit der Kämpfer zuzusehen, so daß die Direction der Königlich Preussischen Nationalgalerie nicht in Anspruch nehmen konnte, den Proben der Kämpfer, die

neigende Anstellung - des 15. Jänner, Anstellung der
Königlichen National-Galerie - im Herbst 1888 im 677
Hundert vorzuziehen.

Am den trefflichen Herrn Wilberg's hat der Anfall eine
Augen- und Luftröhre vorzubereiten.

Skarbina

Leung, Maler, am 24. Februar 1879 zu Berlin geborenen, angelegte,
Leung von 1865 bis 1867

Die Akademie der Künste in Berlin, zuletzt auf längere Zeit

Die erste Malerklasse der Professoren F. Schrader.

Die folgenden Jahre verbrachte er viel zu Künsten.

Im Jahr 1871 1871

ab ein eigenes Atelier.

Im Jahr 1869
1870

lebte er in der ersten Akademie unter Professor Pohl.

Kein in der Professorenklasse zum ersten Mal eine Lese,

Leitung mit,

Vom 1. April 1878 1878

ab wurde Skarbina als Hilfslehrer in der Klasse für aus.

Leitung für (Professor L. Domschke) besetzt.

(Ministerielle Verfügung vom 11. April 1878 - U. 936.)

Vom ersten April 1882 1882

ab ist Skarbina in Folge Abtuns der Vorlesung als

Leitung der Klasse angestellt worden.

(Ministerielle Verfügung vom 31. Januar 1882 - U. 17.

No. 163.)

Skarbina J.

membre honoraire de la société royale belge des aqua-
rellistes.

Wasser.

„Austrothaispita“ (Oelgemälde), — die Kartenspielerinnen Groß-
bünzger (St.), die portugiesischen Missionäre (Belgien); „Friedrich des Großen“
(zu Tisch 1878.); „Forschung in der Anatomie“ 1878 (Oelgemälde);
„Lebendabund“, „folgendes Krieger“ (Oelgemälde) „Kylster Lamm“ (Gou-
ache), „Galgendliche Juchendierung“ d. „Klingenprobe“ (Aquarelle);
„Felsenaustracht“, „Sonnenuntergang“ (1880 Oelgemälde);
„Mittags 12 Uhr in Ostende“ (Oelgemälde), „Kirche“, „Mabrouk“,
„Jünglingskämpfe“ (Aquarelle);
„Auf der Digue“, „Spannung“ (Oelgemälde), „Intime Cam-
serie“ (Aquarelle — 1883) (für Exposit der königlichen Nationalgalerie
Louvain).

Ehrentraut,

Friedr., Maria, am 3. April 1841 zu Frankfurt a/M. geboren, fhm.
 Tochter von 1859 bis 1865

mit theologischen Studien an der Akademie der
 Wissenschaften zu Berlin. Die Lektüre füllte er durch
 Arbeiten in der lithographischen Anstalt seines Vaters und
 durch selbstgezeichnete Aufträge aus.

Erstellte Aquarelle im Auftrag und Aquarellmalen,
 das in der Kupferstecherei von Friedrich Auguste Weig.
 se in Berlin, sowie in Anfertigung einiger Tafeln der
 Gussabg. Museum.

Von 1868 bis 1870

in Berlin das Gussabg. Aquarellmalen, mal.
 An der Kupferstecherei in Berlin, seit zuletzt gründlicher
 Lehrer allein verbleibend, wobei ihn die Anfertigung
 für das Museum zur Herstellung kleinerer Gegenstände,
 von und Gussabg. Tafeln mit dem 17. Jahrhundert.

Seine Aufzeichnung vom 11. April 1878 1878

-fr. 986 u. 11 - wurde Ehrentraut als Hilfslehrer für die
 Antikentafeln, in welcher er bereits seit 1. April 1878
 in gleicher Weise tätig war, beauftragt.

Ehrentwaerts Werke sind u. a. folgende:

„für Leibesübende“, „Lehrbuch der Mittelschule“, der
 „Lehrbuch der“, „Lehrbuch der“, der „Lehrbuch der“ (1877),
 „Lehrbuch der“, „Lehrbuch der“, „Lehrbuch der“, „Lehrbuch der“
 (1881) u. a. (Lehrbuch in Berlin), „Lehrbuch der“ und
 der „Lehrbuch der“ (1883.)

Kuhn,

Ernennung als Assistent, am 22. April 1846 zu Dresden zu.
 davon, befristet bis 1863
 das Gymnasium in Lauen bis 1867
 das Polytechnikum in Dresden, sowie in Jena 1868
 das Polytechnikum in Stuttgart.

Lit. 1872

folgte sodann Vorbereitung und Leitung von Lehren im
 Lehrstuhl, in Wien und in Berlin.

Im Jena 1873
 war Kuhn der hiesigen Reichscommission für die
 Wiener Weltausstellung abgeordnet und 1875
 untersuchte er eine Missionen auf Italien, Grie-
 chenland und das Likan.

Nach Aufbruch nach Berlin wiederholend, gab Kuhn
 ein eigenes Abhandlung für Assistenten mit fünfjähriger
 Frist vor.

Im Folge September hat g. Luthmer und dem Jena.
 Collegium der Akademie wurde Kuhn die Leitung
 der Naturwissenschaften in der Klasse für Ornamentgeschichte
 und derentwegen Assistenten vom 1ten October 1879 . . . 1879
 ab übertragen.

(: Ministerielle Verfügung vom 8ten Novem-
 ber 1879 - U. W. 3028 -)

Kuhn

Kuhn ist fufubas

a, *Das Königlich Preussische Koenigliche - Odend W. Klasse,*

b, *Das Kitterkronigal das franz. Josef. Odend,*

c, *Das Biglornd des Grolinas. Guesenob. Aufstellung . . . 1879.*

Hildebrand

Joseph Hildebrand, Maler, am 8^{ten} März 1833 zu Falkenberg in der Provinz Silesien geboren (1) war Schüler des Professors von Kloeber und C. Heffert in Berlin, folgte ihm auf an der Berliner Akademie im Oktober und in der Malklasse unter Professor Herbig.

Für Japan 1861

ging Hildebrand nach Paris, um die Kaiserliche Französisch-reiche, namentlich die des Louvre kennen zu lernen, kehrte .. 1862 nach Berlin zurück, worauf er dann selbstständig arbeitete.

Für Oktober 1875

wurde er als Lehrer der Malklasse an der Großherzoglichen Kunstschule zu Karlsruhe in Baden berufen, wo er fünf Jahre tätig war.

Für Japan 1880

erhielt Hildebrand in Folge Berufung an die Königl. Akademie der bildenden Künste — als Leihlehrer der Malklasse II — nach Berlin über.

Austritt erfolgte am 1^{ten} Oktober 1880.

(Ministerielle Befehle vom 10. August 1880 —

U. IV. 2069 — und vom 14^{ten} November 1880 — U. IV. 2974 —)

Hilde.

Hildebrand selbst 1873

Die kleine Medaille der Wiener Weltausstellung.

für Jura 1875

erwählte er zum hofrathlichen Landrath Professor an
univ.

an königliche Akademie der Künste zu Berlin w.

erwählte ihn 1878

zu ihrem ordentlichen Mitgliede, und 1880

erwählte ihn der Titel als königliche kaiserliche Professor
erwählte.

Hildebrand selbst gründet die Association Mulvan, z. L. in der

Villa Ravené, der fassaden der Passage (in Berlin), — dann

der Portrat eines jüngerling der Genua.

für Lythrum z. L. Margarete im Parkno (1868),

Lasset die Kinder zu uns kommen,

der Kinder Kind, (in dessen Lichte die Eltern ergeht.

will auf den Auslauf der Kiste zuwan),

die Jugend Kiste,

die Kiste,

der Kinder Bewegung im Kiste seiner Familie.

(1883)

Hübner

Georg, Maler, am 27. Mai 1842 zu Dresden geboren, besuchte
das Akademische Gymnasium von Dresden und Düsseldorf, ging... 1867
nach Italien, von... 1868 bis 1870
in Paris und schloß im Laufe der nächsten Jahre nach
Berlin über, weshalb er kurze Zeit Lehrer am Kunst-
gewerbe-Museum war.

Am 10. August 1880... 1880
wurde Hübner als Hilfslehrer des Vorbereitungskurses
an der Akademie berufen und trat in das Amt vom
1. Oktober 1880 ab.

(Ministerialbescheinigung vom 10. August 1880

- U. W. 2069 -)

Mit Theil der Commisapensur 1882 bez. aus 1. October. . . . 1882
 ist Kibner mit dem Lyvar. Collegium der Berufung zu.
 pflichten.

Bürk,

Leinwig Johann Carl Maria, Maler, am 27^{ten} November 1850
zu Dresden geboren, befristet von 1868 bis 1870
und von 1871 bis 1873

In Akademie zu Dresden und das Italien von Th. Grosse,
und von 1873 bis 1875

Künstler von Ferdinand Bauerfeld.

Es folgte ein Kurzer Aufenthalt in Antwerpen,
dann von 1875 bis 1878
ein Aufenthalt in Italien (mit Hauptstudium).

Für Japan 1879
nach Berlin gekommen, war so tief und das folgten
da Japan bis zum Verlust der Kommissionsreise Künstler
der Malklasse II der Akademie. (Italien von G. Gussow).

Mittels ministerieller Anweisung vom 10^{ten} Au.
gust 1880 - U. H. 2069 - 1880

reiste Bürk als Hilfslehrer für Malklasse II an
die Akademie beauftragt und trat am 1. Oktober 1880
sein Amt an.

Bürk

Büch ist gegeben:

1. Das königl. preuss. Militär - H. Heinrich. Odend.
2. Der feldzug. Medaille von 1870/1871.

Am 30. Juni 1883 fand auf einem Hügel g. Büch mit dem Aus.
bunde der Lehrs. Kollegium der Anstalt.

Alte, unter verschiedenen Umständen:

Helgi und Ligen - 1873. -

H. polyt. 1877. für Oberröze und im Bild, "für gloria victori" (1880.).

„Unerwartet“ (1881) -

„Sappho und Alkaios“ (1883)

„Festung zur Bekämpfung und Bekämpfung“ 1883 (im

Lippen der Rgl. preuss. Kulturmünzverwalt. Agn. -
mll. -

Boese,

Conrad, Malus, am 23. Juni 1852 zu Neustadt bei Mag.
deburg geboren, evangelischer Religion, wohnhaft in Mag.
dann zu Bonn 1873 bis 1875
an der königlichen Universität zu Berlin beauftragt, ferner,
dem Studium der Malerei zu und wurde Mitglied
der Akademie der bildenden Künste zu Berlin, welche
er vom Jahr 1875 bis zum Tode des Kommissionspräsidenten 1880,
insbesondere der Malklasse II. unter Professor Gussone, be-
suchte.
Daraufhin widmete er sich selbstständigen Studien, wozu
er aber schon im Frühjahr 1881
an die königliche Kunstschule zu Berlin als Lehrer
der Klasse für freie Malerei berufen wurde.
Als in Folge Ablebens des Professors Domschke
der Maler Knoch zu dem Fächler der Klasse
für antiken und modernen Kunst befördert worden war,
wurde Boese als Fächler der Klasse für die
Führung vom 17. März 1882 bis 1886 - berufen.
Der Amtsantritt erfolgte am 1. April 1882.

Bracht,

Salin, Professor Lügen, Maler, wurde am 3ten Juni 1842 zu Morges, Canton
 Waadt, Schweiz, als Sohn des Dr. jr. Prosper Bracht und seiner Frau Rosalie
 geborenen Furststrassen geboren und in der altkatholischen Religion erzogen.
 Die Tüchtigkeit des Vaters als Grafik von Lyon'scher Akademieausstellung
 1850 die Aufnahme seiner Familie nach Darmstadt zur Folge, wo
 selbst im Eltern das Künstlerthum noch weiter lebte. (Januar 1853.)
 Lügen Bracht empfing schon während der Kindheit eine gute künstler.
 ige Grundlage in Frankfurt und in der Kunst von dem Maler Karl
 Leeger, Galvanisierwerk in Darmstadt, und bezog im Herbst . . . 1859
 auf Veranstaltung des damaligen Directors der großherzoglichen Kunst-
 schule zu Karlsruhe, Professor Johann Wilhelm Schiener, nach
 der Naturwissenschaften des g. Bracht zu geben, die gesamte Kunst,
 schule, um sich zum Maler auszubilden. Nach Absolvierung der Aus-
 tika und Malklasse unter Professor des Coudees wurde der Landgraf.
 Klasse unter Schiener ging Bracht im Herbst . . . 1861
 nach Düsseldorf, um sich unter Hans Gude weiter zu bilden.
 Auf Rat des Lehrers begann Bracht bald selbstständig zu ma-
 len, anfänglich mit Glück und bis ihn das Ungemüthe aus dem
 eigenen Arbeiten die Kunst davon ableitete, dass er, die Ma-
 lerei aufgab, zum Kunsthandwerker überging. Als Kunst-
 mann war Bracht zunächst 6 Jahre in Belgien und von 1870
 ab in Berlin in eigener Firma im Handel mit überaus
 Mollat tätig, bis er sich im Herbst . . . 1875
 aufgab, zur Malerei zurück zu kehren.

Er ging nach Karlsruhe, um abwechselnd Gude's Schüler zu

werden.

warum.

Bracht blieb zunächst in Karlsruhe, wurde aber 1880 Gede
nach Berlin übersiedelte, in seinem Atelier tätig und folgte 1882
dem Rufe des Vorstandes der akademischen Kunstschule für die
bildenden Künste, Professor Anton von Werner, um an die
Kunstakademie in Berlin die Leitung des Ateliers für Kunstgeschichte,
welche zuvor von Professor Christian Wilberg verwaltet war, zu
übernehmen.

(Einführung vom 26. Oktober 1882; Amtsantritt am 29. Oktober 1882
vom 1. Oktober 1882 ab.).

Bracht erhielt:

- a. Die silberne Medaille auf der Leipziger Kunst- und Kunst-
gewerbe-Ausstellung zu Karlsruhe 1877.
- b. Die kleine goldene Medaille für Kunst auf der
großen akademischen Kunstausstellung zu Berlin . . 1881.

und wurde

- c. im Jahre 1883

zum Professor ernannt.

(Patent vom 18. September 1883 - U. P. 2741 -)

- d. Die Ehrenmitgliedschaft des vorstehenden Mitgliedes der Königl.
Akademie der Künste, Künste für die bildenden Künste,
verliehen ihm am 25. Januar 1884. 1884
zum ordentlichen Mitgliede der Akademie.

Bracht wurde zu Mitglied seiner Kunstgenossenschaft von Leipzig
die Kunstgenossenschaft, die er bei Lüneburg, Lötter etc. gemacht hat.
und geleitet hatte und deshalb gründlich gefördert.

Er wurde auch Mitglied der Leipziger Kunstgenossenschaft in d.

- g. L. Freie und der Lüneburger Kunst,
Führung in der Lüneburger Kunst,
Kunstgenossenschaft in der Offen auf Rügen,
der Kunstgenossenschaft,
Führung in der Kunst,
Kunstgenossenschaft auf Rügen.
Lüneburg.

Abmündigung am hohen Meer.

Wohnung in der Kunst.

von mehreren die zwei zuletzt genannten auf der großen Kunst-
genossenschaft Kunstausstellung zu Berlin 1881 und gefallt wurde.

warum

der kunstgenossenschaftliche Teil der Kunstgenossenschaft mit
A. v. Werner gegründet wurde 1883

solle werden: Die Kunstgenossenschaft von Lötter,
Lötter Gründung am 1. September 1883 erfolgte.

Brausewetter

Otto Friedrich Robert, Genremaler, am 11ten Septem-
ber 1835 zu Saalfeld, Regier. Dist. Bezirk Koenigsberg
geboren, evangelischer Religion, besuchte die Akademie
zu Koenigsberg i/B. und machte später zu seiner per-
sonl. Ausbildung längere Reisen in Deutschland,
Ober-Italien und Rußland.

Für seine der Japan hingab sich in Berlin nieder-
und wurde, nachdem in Folge der Abgang des Hpt.
Lehrers der Vorberufungsklasse - Julius Hübner - eine
Nennung bei der akademischen Gesellschaft für die bil-
dernden Künste aufgefunden war, in gleicher Eigen-
schaft wie Hübner mit Beginn des Wintersemesters
1882/83 an die Kunstalt beauftragt.

(Genehmigt durch Ministerial. Verfügung vom 28. Oktober 1882
- A. W. 3272 -)

Von dem, meist dem fünfzig. vormaligen Gaus angeordnet,
 von Anton Brausewetter sollen sie für annehmen:

„Richard der Dritte“ - 1860 - (Münster zu Danzig),

„Der Nachen des Charon (1867) -

„Feldman bei einem Bildnis von dem Graf.
 eruln ist Gattin“ - 1868 - (Münster in Kö-
 migsberg),

„Blaubart“ - 1871 -

„Herbstmorgen“ - 1874 -

„Gustav Adolf von der Vierung bei Lützen“ - 1876 -

„Landknechte auf der Bundsrausfahrt“ - 1877 -

„wieder in der Feind“ - 1878 -

Meyerheim

Heinrich Paul, Kantor und Organist, am 13ten Juli 1842 zu Berlin geboren, evangelischer Religion, besuchte die Otk. darin dieselbe, bildete sich aber hauptsächlich unter hiesigen Kantor, dem Organisten Heinrich Ernst Meyerheim. (+1879).

In der Villa Borsig bei Berlin hat er in hiesiger Lektüre auf Kunst die hauptsächlichste der Lokutionen erfaßt. Ist hiesiger hiesiger Arbeiter gewesen hiesiger Arbeiter, Affen in allerlei Tätigkeiten der menschlichen Arbeit und hiesiger, von hiesigen hiesiger unter hiesigen hiesiger genannt; in der hiesiger, der hiesiger, hiesiger hiesiger hiesiger (1869, hiesiger hiesiger).

Nachdem in Folge Ablebens des hiesiger A. Cybel ein hiesiger in der hiesiger hiesiger für die hiesigen hiesiger. ant hiesiger war, wies Paul Meyerheim die hiesiger. hiesiger hiesiger, der hiesiger hiesiger, hiesiger hiesiger hiesiger am 18. December 1882 - U. N. 3795 - am 1. Februar 1883 ab hiesiger.

So hiesiger die hiesiger hiesiger hiesiger im Januar 1883, obwohl die hiesiger hiesiger hiesiger am 1. Febru. ar 1883 ab hiesiger hiesiger hiesiger hiesiger.

1. Meyerheim ist seit 1866
 Professor des königlichen goldenen Vordrills für Kunst.
 2. Er erhielt die kleine goldene Vordrills für Kunst auf der
 großen akademischen Kunstausstellung zu Berlin 1868
 3. Die königliche Akademie der Kunst wählte ihn Mitglied
 im März 1869 1869
 zu ihrem obersten Mitgliede und ernannte ihn
 4. im Juni 1872
 die große goldene Vordrills für Kunst zu.
 5. Bei der Wiener Kunstausstellung erhielt er 1873
 die bronzenen Vordrills;
 6. Im Januar 1879
 wurde ihm der königliche preussische Rote Adler-Orden
 II. Klasse verliehen.
 7. Sein Todestag am 25. Januar 1883 wurde zu dem
 Professor ernannt. 1883.
- Min. Rupprecht von Sumpfbach Luz u. W. 99. -

Aufso primo obzannanten Pluker sind noch zu verzeichnen:

die Kaffeeur, - der Kglungsunterricht in der Pinnung (1864,
Freiburg in Hamburg) - der unversündete Lisen,
die Bremer Kuchenspitzen (1870), die Günstigste der
Affur, - der Pflichten der bürgerlichen Gebiete (1878)
die Affenstücken (1879) -.

ausgewanderten Postenamt u. d. das preuss. Land (1877, nunmehr in das
zige, eine Kreispostamt), das Postamt der deutschen Kaiserin für
die Sitzungsbibliothek der Kaiserin in Leipzig (1880). -

"Kaffalpliskav," "Londos" und "Freiungsmacht" - 1881.

"Lousen", "Grufungau Lousen" - "Kjünggrufau" (Oryzavall) 1883.

Meyer

Paul, Kupferstecher, am 26^{ten} September 1846 zu Berlin, und zum
 des Hofes der Hofmalermeister Louis Meyer geboren, erbol.
 erste seine Schulzeit auf dem Friedrichsgymnasium, des
 selbst bis October 1863, verlebte sich dann auf der Kunst und
 studierte von oben gezeichnete Figuren ab. . . . April 1871
 auf der Königl. Akademie der Künste zu Berlin, ge-
 zollt in Berlin der Professor Eduard Mandel.
 so zusammen 1870 der Hingewandten des zweiten Michael. Bei
 seiner Hingewandten, wist er folgen dessen am 15. April 1871 1871
 nach Italien, blieb dort selbst bis zum 15. October 1872 1872,
 hielt sich dann auf in Berlin, und trat am 15. October. . . 1874
 eine zweite italienische Reise an, die bis zum 15. Mai. . . 1875
 dauerte.
 dann selbst ließ er sich in Berlin nieder, zu seinen
 größten und kleinen Platten arbeitend,
 als in Folge Abhandlung der Professor E. Mandel der Kunst.
 Abhandlung für Kupferstecher an der Akademie der Künste an.
 wist er, wurde ihm die Leitung der selben übertragen.
 betrug, und so gleichzeitig mit der Leitung der Kunst.
 richt im Kupferstecher und Radierer, der 1883/4 um ein.
 gewist zu werden, betraut. Diese letzte Tätigkeit bei der
 Königl. Akademie der Künste für die bildenden Künste.
 so trat er am 5. November. 1883

an.
Kaiser Ludwig von Bayern dem Kaiser am 17. Juli 1853
-U.W. 1697- vom 1. Juli 1853 ab erfolgt.

Meyer erhielt mit der jüngsten Ausstellung in Nürnberg.. 1877
den zweiten Preis.

Nach der Gesellschaft der Maler. Bildner in London
(society of painter-etchers) wurde er 1880
zum Mitgliede ernannt.

Museen, mit der jüngsten Ausstellung.

1. Kaiserin Margaretha von Spanien mit Velasquez (Kupfer-
stich).

2. Poesie mit Raphael - Kupferstich - , Original im Vatican,

3. Aufnahme der Kaiserin Maria und Elisabeth mit Moretto

4. Porträt: Friedrich der Große, mit Frank

5. Kaiser Wilhelm

6. Kronprinz Friedrich Wilhelm mit H. von Angeli (Kupferstich),

7. Porträt des Generalfeldmarschalls, Grafen von Moltke
mit Schrader (Kupferstich).

8. Porträt Kaiserin und Königinin Josef mit der Kaiserin
Kaiserin und Königinin Kaiserin und von Preussen mit
H. v. Angeli.

Dammier

Georg Rudolf, Genesener, am 18. Jan. 1851 zu Berlin
 als ein Sohn des Minoramistens Conrad Dammier geboren, be-
 suchte die königliche Akademie der Künste von October 1875 bis 1878
 (zuletzt als Schüler des Professors B. Gussow), ging dann nach
 Karlsruhe, wo er Schüler von E. Hildebrandt von 1878-1880
 und von October 1880 eintraten Schüler des Ludwigs-Aka-
 demie, und E. Hildebrandt am letzten November worden
 war. Für sein Studium so weit bis October 1881. 1881
 nicht verformt dieses Jahr bez. gegen Ende des Jahres
 1880 in Abwesenheit des Professors Meurer eine Künze aus-
 stellten, die seine Tätigkeit, ein Künstler zu sein, beweisen
 mit, und erarbeitete dann in eigenem Atelier selbststän-
 dig weiter.
 Nachdem Dammier mit dem Abbruch des Lyons. Collagium
 beschäftigt war, wurde Dammier mit Genehmigung
 des Großen Ministers - 20. Juni 1883, 21. 1890 - als Schüler
 der Kunstklasse II. an die akademische Hochschule
 für die bildenden Künste von 1. October 1883. 1883
 als Schüler, und hat so dieses Amt mit Beginn des Hin-
 terwärtigen 1883/84 - am 15. October 1883, ungetraut.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

Altakten

ENDE